



---

# **BACHELORARBEIT**

---

Frau  
**Lilian Roberts**

**Voice-Tracking oder Live-  
Radio? Stirbt das Live-Radio  
aus? Eine Analyse der Vor-  
und Nachteile von Voice-  
Tracking anhand qualitativer  
Interviews am Beispiel des  
Hamburger Radiosenders  
“alsterradio 106,8 rock’n pop”**

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Voice-Tracking oder Live Radio? Stirbt das Live-Radio aus? Eine Analyse der Vor- und Nachteile von Voice-Tracking anhand quali- tativer Interviews am Beispiel des Hamburger Radiosenders “alsterradio 106,8 rock’n pop”**

Autor/in:

**Frau Lilian Roberts**

Studiengang:

**Angewandte Medien**

Seminargruppe:

**AM11wK1-B**

Erstprüfer:

**Prof. Dr.-ing. Michael Hösel**

Zweitprüfer:

**Herr Florian Wittmann**

Einreichung:

Hamburg, 19. Juni 2014

# **BACHELOR THESIS**

---

## **Voice-Tracking or Live-Radio? Is live-radios end near? An analysis based on qualitative Interviews using the example of Hamburgs radiostation “alsterradio 106,8 rock’n pop”**

author:

**Ms. Lilian Roberts**

course of studies:

**applied media**

seminar group:

**AM11wK1-B**

first examiner:

**Prof- Dr.-Ing. Michael Hösel**

second examiner:

**Mr. Florian Wittmann**

submission:

Hamburg, June 19, 2014

---

## **Bibliografische Angaben**

Roberts, Lilian:

Voice-Tracking oder Live Radio? Stirbt das Live-Radio aus? Eine Analyse der Vor- und Nachteile von Voice-Tracking anhand qualitativer Interviews am Beispiel des Hamburger Radiosenders "alsterradio 106,8 rock'n pop"

Voice-Tracking or Live-Radio? Is live-radios end near? An analysis based on qualitative Interviews using the example of Hamburgs radiostation "alsterradio 106,8 rock'n pop"

42 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2014

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>V</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>VII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>VIII</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1 Thematik und Zielsetzung.....	1
1.2 Gang der Untersuchung .....	2
<b>2 Theoretischer Teil .....</b>	<b>4</b>
2.1 Die Relevanz des Radios in der Deutschen Medienlandschaft .....	4
2.2 Definition Live-Radio.....	5
2.3 Definition Voice-Tracking .....	5
2.3.1 Durchführung von Voice-Tracking .....	6
2.3.2 Voice-Tracking erkennen .....	10
2.3.3 Etablierung von Voice-Tracking .....	11
2.4 Vorstellung des Unternehmens “alsterradio 106,8 rock’n pop”.....	12
<b>3 Empirische Untersuchung .....</b>	<b>15</b>
3.1 Methodik .....	15
3.2 Begründung der Untersuchungsmethode.....	17
3.3 Auswahl der Forschungsobjekte.....	21
3.4 Erstellung des Interviewleitfadens .....	21
<b>4 Empirischer Teil .....</b>	<b>24</b>
4.1 Art der Auswertung .....	24
4.2 Darstellung der Ergebnisse .....	25
4.2.1 Persönliches .....	25
4.2.2 Radio allgemein.....	26
4.2.3 Voice-Tracking .....	28
4.2.4 Moralvorstellungen .....	31
4.2.5 Zukunftsweisende Überlegungen .....	33
4.3 Interpretation der Ergebnisse .....	35
4.4 Reflexion der Vorgehensweise .....	37
4.4.1 Bei der Erstellung des Interviewleitfadens .....	37
4.4.2 Bei der Durchführung der Interviews .....	37

---

4.4.3 Bei der Auswertung der Interviews.....	39
<b>5 Fazit.....</b>	<b>40</b>
<b>6 Ausblick .....</b>	<b>42</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>XI</b>
<b>Anlagen .....</b>	<b>XV</b>
<b>Eigenständigkeitserklärung .....</b>	<b>LIII</b>

## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Ca.	circa
ebd.	ebenda
et al.	und andere
f.	folgende
ff.	fortfolgende
hrsg.	Herausgeber
s.p.	ohne Seitenangabe (sin Pagina)
vgl.	vergleiche

---

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Voice-Tracking Element.....	7
Abbildung 2 Voice-Tracking Symbol.....	7
Abbildung 3 Voice-Tracking Tonspuren.....	8
Abbildung 4 Mischpult aus der Studiokabine .....	9



# 1 Einleitung

## 1.1 Thematik und Zielsetzung

Die derzeitige Situation auf dem Deutschen Arbeitsmarkt leidet zunehmend an der Automatisierung, die die Übertragung von Arbeit von Menschen auf Automaten beschreibt.<sup>1</sup> Dabei handelt es sich um ein Phänomen, dem auch die Radiobranche immer mehr unterliegt, ohne dass die Zuhörer davon Kenntnis nehmen. Dabei handelt es sich um das so genannt Voice-Tracking, das Vorproduzieren von Radiosendungen. Ob es sich dabei um ein Problem oder einen Fortschritt handelt, soll in der vorliegenden Arbeit diskutiert werden. Der Verfasser dieser Bachelorarbeit hat sich, geleitet von seinem großen Interesse am Rundfunk gefragt, warum Radiosender das sogenannte Voice-Tracking verwenden.

Ist eine Radiosendung nicht viel authentischer, wenn der Moderator in seinem Studio sitzt und live von Gott und der Welt erzählt? Und macht es das Medium Radio nicht gerade aus, dass der Moderator so nah am Hörer ist? Während Zahlreiche LKW-Fahrer die Nächte auf den Autobahnen verbringen, soll die vertraute, sensible Stimme aus dem Radio in Wirklichkeit schlafend im Bett liegen? Oder während morgens um fünf der Erste zur Arbeit fährt, sind die gut gelaunten Moderatoren nicht etwa im Studio, sondern kochen sich zu Hause gemütlich ihr Frühstücksei, weil jegliche Moderationen schon am Vortag aufgenommen wurden sind? Ist es das, was das Voice-Tracking wirklich ausmacht?

In der vorliegenden Bachelorarbeit sollen die Vor- und Nachteile des Voice-Trackings dargestellt und die Gründe für die Vorprogrammierung kompletter Radiosendungen eruiert werden. Soll das Live-Radio bald nur noch eine Ausnahme sein oder gar komplett der Vergangenheit angehören? Ist der Beruf des Radiomoderators in naher Zukunft nicht mehr geprägt von Spontaneität, Witz, unvorhersehbarer Situationen und Live-Anrufen, sondern von Stunden in Sendekabinen, in denen jeder Patzer und Versprecher per Knopfdruck weggeschnitten oder neu aufgenommen werden kann und so Stunden an Sendematerial vorproduziert werden? Am Beispiel des Hamburger Privatradiosenders "alsterradio 106,8 rock'n pop"<sup>2</sup> soll diese Untersuchung stattfinden.

---

<sup>1</sup> vgl. Deutsche-Wirtschaftsnachrichten.de 2013, „Technologie: Jeder zweite Job wird durch Automatisierung wegfallen“

<sup>2</sup> Schreibweise des Unternehmens

Durch die Durchführung von Experteninterviews wird das Radio und das Voice-Tracking aus der Sicht von Radiomachern erklärt und Stellung dazu bezogen. Auch die Moralvorstellungen des Radios gehören der Thematik an und es wird auch zu den damit verbundenen Vorwürfen des Betruges Stellung genommen.

Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, Antwort auf die genannten Fragen zu bekommen und einen möglichst realistischen Blick in die Zukunft der Radiobranche werfen zu werfen. Dazu werden vier Radiomacher interviewt und die Interviews im Anschluss auf die im Titel der Bachelorarbeit gestellten Fragen ausgewertet und analysiert.

## 1.2 Gang der Untersuchung

Die vorliegende Bachelorarbeit ist in vier wesentliche Abschnitte zu unterteilen. Im ersten Teil wird die zu behandelnde Thematik anhand wissenschaftlicher Fachliteratur bearbeitet. Zunächst wird zwischen Radiosendungen, die live gesendet werden und Radiosendungen, die vorher aufgezeichnet wurden, also Voice-Tracking, unterschieden. Dies beinhaltet die Definitionen von Live-Radio und Voice-Tracking, welche entscheidende Grundlagen für die weitere Arbeit sind. Voice-Tracking wird technisch sowie organisatorisch und historisch erklärt und es wird auf die Verwendung und Etablierung bei dem im Fokus stehenden Radiosender "alsterradio 106,8 rock'n pop" und in Deutschland eingegangen. Des Weiteren wird "alsterradio 106,8 rock'n pop" als Unternehmen vorgestellt.

Der zweite Teil dieser Bachelorarbeit umfasst die Erklärung der angewandten Untersuchungsmethode. Die Verwendung von Experteninterviews wird ausführlich begründet und erläutert. Des Weiteren werden die zu interviewenden Personen anhand einer zuvor definierten Zielgruppe ausgewählt. Der erstellte Interviewleitfaden wird vorgestellt und klärende Hinweise und Überlegungen zur Konzeption des Interviewleitfadens werden erläutert.

Der weitere Verlauf umfasst eine qualitative, empirische Untersuchung. Hier werden die Vor- und Nachteile von Voice-Tracking und das in Frage gestellte Aussterben des Live-Radios anhand von Experteninterviews analysiert. Die Experteninterviews sollen die im Untersuchungsgegenstand vorliegende Fragestellung bestmöglich beantworten. Dazu erfolgt die Dokumentation und Auswertung der geführten Interviews. Zunächst wird die Art der Auswertung genauer beschrieben. Anschließend werden die Ergebnisse der Befragung in ein Kategoriensystem überführt und ausgewertet. Im Anschluss erfolgt eine Reflexion der Vorgehensweise und Durchführung des empirischen Teils dieser Bachelorarbeit.

Im letzten Teil der Arbeit werden die theoretischen Erkenntnisse aus dem ersten Teil mit den Ergebnissen der empirischen Untersuchungen zusammengeführt. Auf diese Weise sollen im Fazit die Vor- und Nachteile von Voice-Tracking analysiert und eine

---

mögliche Zukunft des Live-Radios prognostiziert werden. Abschließend werden die Ergebnisse der genannten vier Abschnitte der vorliegenden Arbeit zusammengefasst und durch zukunftsweisende Überlegungen ergänzt.

## 2 Theoretischer Teil

### 2.1 Die Relevanz des Radios in der Deutschen Medienlandschaft

*„Gerade durch die Digitalisierung hat sich die Vielfalt [des Radios] noch mal verstärkt“<sup>3</sup>*

*- Angela Merkel, 2013*

Der Hörfunk feierte im vergangenen Jahr seinen 90. Geburtstag und erfreut sich trotz der zunehmenden Digitalisierung nach wie vor großer Beliebtheit. Erst seit 1994 gibt es in Deutschland einen nationalen Hörfunk, das Deutschlandradio. Dieses ging nach der Wiedervereinigung des Landes aus den drei Vorläufer-Sendern „RIAS Berlin“, „Deutschlandfunk“ und „DS Kultur“ hervor<sup>4</sup>.

Trotz der steigenden Konkurrenz, wie Internetradio und Social-Media Plattformen, hören jeden Morgen 47% aller deutschen Journalisten, 24% der Politiker und 13% der Deutschen Wirtschaftsmanager Radio.<sup>5</sup> Bundeskanzlerin Angela Merkel sieht in den Alternativradios, wie dem Internetradio, jedoch keine Konkurrenz, sondern eine Bereicherung für die Vielfalt des Radios. Nahezu jede Musikrichtung, politische Einstellung, Alters- und Sozialschicht erfreut sich in der heutigen Zeit an einem zugeschnittenen Radioprogramm.

Das Radio dient keinesfalls nur der Unterhaltung, sondern steht auch in der Pflicht, seinen Hörer weiterzubilden und über aktuelle Geschehnisse zu informieren. Durch das Radio ist den Menschen in aller Welt die Möglichkeit der Informationsbeschaffung gegeben. Für Menschen, die in abgeschiedenen Regionen leben, ist der Hörfunk meist die einzige Informationsquelle. Des Weiteren dient er der Notfallkommunikation und spielt eine bedeutende Rolle im Katastrophenschutz, indem er Menschen vor lokalen Gefahren warnen kann.<sup>6</sup>

---

<sup>3</sup> vgl. Merkel 2013, in: bundeskanzlerin.de, „Merkel: Hörfunk behält seine Bedeutung“

<sup>4</sup> vgl. Deutschlandradio.de(hrsg.), 2009-2014, „Wir über uns: Geschichte“

<sup>5</sup> vgl. ebd

<sup>6</sup> vgl. UNESCO.de(hrsg.), „Welttag des Radios“

Obwohl sich im Volksmund die Meinung festigt, dass klassische Medien, wie das Radio, durch das Internet ersetzt werden, zeigen die Hörerzahlen jedes Jahr aufs Neue, dass das Radio unverzichtbar ist.<sup>7</sup>

Zwar hat sich auch das Internet bis Heute zum Echtzeitmedium entwickelt, dennoch fehlt ihm ein ganz entscheidender Faktor, den nur das Radio zu bedienen weiß: Die Live-Moderation.

## 2.2 Definition Live-Radio

Als Live-Radio wird die Art der Übertragung bezeichnet, in der die Moderationen und andere Sendeelemente ohne eine vorherige Aufzeichnung und nicht zeitversetzt, sondern direkt gesendet werden. Das Wort Live stammt aus dem Englischen und bedeutet im Sinne des Rundfunks „direkt“.<sup>8</sup> Es handelt sich also wörtlich übersetzt um Direkt-Radio. Man kann auch von einer Direktsendung sprechen.<sup>9</sup> Was moderiert wird, kommt ungeschönt beim Empfänger, also dem Hörer, an, weswegen Versprecher keine Seltenheit sind. Gerade beim Live-Radio ist es wichtig, dass die Sendungen sorgfältig vorbereitet werden, damit es nicht zu unerwarteten Störungen kommt. Sollte so etwas doch einmal passieren, ist es von höchster Notwendigkeit, dass der oder die Moderatoren schnell reagieren können und gute Nerven haben. Diese Eigenschaften gehören zu den Grundanforderungen an Moderatoren.<sup>10</sup> Beim Live-Radio werden alle Sendeelemente von den im Studio stehenden oder sitzenden Moderatoren per Hand ausgewählt und in das Programm „gefahren“.<sup>11</sup> Eine Sendung „fahren“ ist der fachmännische Begriff, alle Sendeelemente zur richtigen Zeit manuell abzuspielen.

## 2.3 Definition Voice-Tracking

Anders als beim Live-Radio, handelt es sich beim Voice-Tracking um vorher aufgezeichnete Sendungen. Wörtlich übersetzt wird unter Voice-Tracking die „Stimme in die Spur bringen“<sup>12</sup> verstanden. Die aus den USA stammende Methode hat ihren Ursprung bereits in den sechziger Jahren und hat sich durch den technischen Fortschritt mittler-

---

<sup>7</sup> vgl. Deutschlandradio.de(hrsg.) 2009-2014, „Wir über uns: Geschichte“

<sup>8</sup> vgl. Leo.org(hrsg.), Stichwort „Live“

<sup>9</sup> vgl. Duden.de(hrsg.) 2013, Stichwort „Live“

<sup>10</sup> vgl. La Roche & Buchholz, 2009, S.48

<sup>11</sup> vgl. ebd., 2009, S. 361

<sup>12</sup> vgl. Schindlbeck 2003, in: blm.de, „Den Stimmen auf der Spur“

weile auch in Deutschland etabliert.<sup>13</sup> Besonders aus Kostengründen bedient sich das Tool bei privaten Radiosendern immer größer werdender Beliebtheit. Dort herrscht die einfache Regel „Zeit ist Geld“ und Voice-Tracking kann den Mitarbeitern eines Radiosenders sehr viel Zeit, also Geld sparen. Es ist durchaus möglich, eine sechsstündige Sendung in einer Stunde komplett vorzuproduzieren.<sup>14</sup> Denn im Gegensatz zu einer Live-Moderation, wird beim Voice-Tracking die Moderation des Moderators Stunden oder sogar Tage vor der Sendung aufgezeichnet. Zusammen mit anderen Sendeelementen wie Jingles, das sind kurze Melodien, die den Sender erkennen lassen, Werbung und Musik wird diese dann sekundengenau von einer Software zu einer kompletten Sendung zusammengeführt und zu einer bestimmten Zeit abgespielt. Wenn die Sendung im Radio läuft, muss also kein Moderator mehr im Studio sein. Besonders gerne wird Voice-Tracking im Nacht- und Wochenendprogramm angewandt, da es höhere Lohnkosten für den Sender sowie beliebtere Zeiten für den Moderator spart.<sup>15</sup> Was dem Durchschnittshörer als Live erscheint, ist also in Wirklichkeit ein vom Computer wiedergegebenes Tonelement.<sup>16</sup>

### 2.3.1 Durchführung von Voice-Tracking

Technisch bedarf es einiger Maßnahmen, eine Sendung so vorzuproduzieren, dass die Übergänge zwischen den einzelnen Sendeelementen nicht auffallen und dem Hörer vor seinem Radio nicht merkt, dass der Moderator gerade nicht in seinem Studio sitzt. Dies wird anhand bestimmter Softwares und Aufnahmegeräte ermöglicht.<sup>17</sup>

Zunächst bereitet der Moderator seine Sendung wie gewohnt vor. Doch anstatt seine vorbereiteten Sendeeinhalte Live aus dem Studio zu senden, spricht er seine Moderationen Stunden oder sogar Tage vorher in einer Sprecherkabine ein. Dazu geht er in den Sendeplan, in dem alle senderelevanten Elemente wie zum Beispiel Nachrichten, Wetter, Verkehr, Werbungen und Jingles zu finden sind. Nun wählt er die für ihn geplanten Moderations-, beziehungsweise Voice-Track Elemente an,

---

<sup>13</sup> vgl. Radiotrax.de(hrsg.) 2012, in: „Was ist Voice-Tracking“

<sup>14</sup> vgl. Radiotrax(hrsg.) 2012, in: „Was ist Voice-Tracking“

<sup>15</sup> vgl. Schultheis, 2003

<sup>16</sup> vgl. La Roche & Buchholz, 2009, S. 68

<sup>17</sup> Quelle: Gespräch mit „alsterradio 106,8 rock'n pop“ Techniker Andreas Schade



Abbildung 1 Voice-Tracking Element

oder klickt in der Menüleiste auf eine Sprechblase, die Symbolisch für Voice-Tracking steht:



Abbildung 2 Voice-Tracking Symbol



Nun öffnet sich automatisch ein Fenster mit drei Tonspuren.<sup>18</sup>

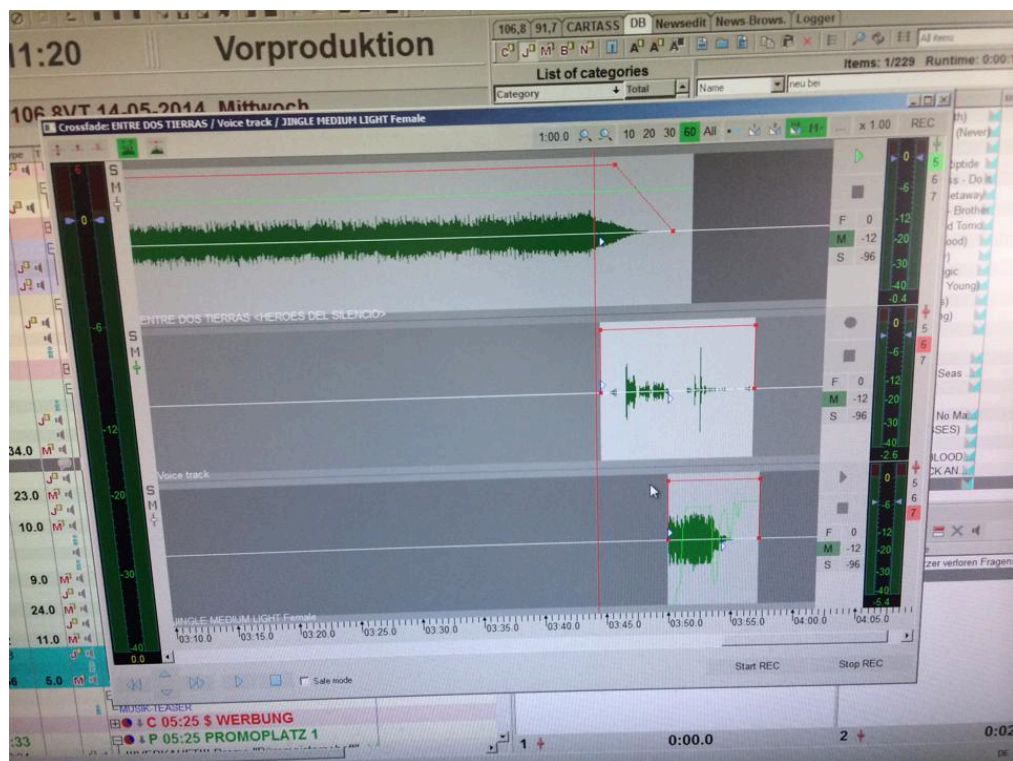


Abbildung 3 Voice-Tracking Tonspuren

Die obere Tonspur zeigt den Musiktitel an, der vor der Moderation gespielt wird und die untere Spur den darauffolgenden. In der Mitte ist eine Tonspur für die Moderation bestimmt.

<sup>18</sup> Quelle: Gespräch mit "alsterradio 106,8 rock'n pop" Techniker Andreas Schade





Abbildung 4 Mischpult aus der Studiokabine

Mit den Reglern im Mischpult hat der Moderator die Möglichkeit, die Tonspuren wie im Live-Betrieb zu steuern und gleichzeitig aufzunehmen. Je nach Titel kann der Moderator auf das Outro oder das Intro sprechen. Wird in der Musik von einem Intro gesprochen, ist der Teil vor dem Einsatz des Gesangs gemeint. Bei dem Outro handelt es sich um den Schluss des Liedes. Entscheidend für die Bezeichnungen ist, dass sowohl Intro, also auch Outro ein einmalig auftretender Abschnitt des Liedes sind. Wird ein Lied durch einen instrumentalen Vers oder Chorus eingeleitet, handelt es sich um ein ein-, oder ausleitendes Fade-In, beziehungsweise Fade-Out.<sup>19</sup> Auch auf diese Abschnitte eines Liedes kann der Moderator seinen Voice-Track platzieren.

Nach jeder Voice-Track Aufnahme wird diese abgespeichert und ist damit automatisch im Sendeplan vorhanden. Von dem Senderechner werden nun alle Elemente automatisch zu den jeweils richtigen Zeiten abgespielt. Der Rechner ist im Automationsmodus, was das Timing aller Sendeinhalte garantiert.<sup>20</sup>

<sup>19</sup> vgl. Helmberger & Kaiser, in: Musikanalyse.net, „Formbegriffe der Pop- und Rockmusik“

<sup>20</sup> Quelle: Gespräch mit „alsterradio 106,8 rock'n pop“ Techniker Andreas Schade

### 2.3.2 Voice-Tracking erkennen

Obwohl ein guter Voice-Track im ersten Moment klingt wie eine Live-Sendung, ist es für den Hörer nicht unmöglich, Voice-Tracking von Live-Radio zu unterscheiden. Es gibt gewisse Anzeichen, mit denen auch ein „unwissender“ Radiohörer Voice-Tracking raushören kann.

Ein Merkmal für Voice-Tracking ist es zum Beispiel, wenn in einer Radiosendung nicht auf aktuelle Themen eingegangen wird. Angenommen, es findet ein wichtiges Sport-Event statt, oder auf den Straßen gab es einen schweren Unfall, dann sollte ein Moderator im Normalfall darauf eingehen, Anrufer annehmen und berichten lassen sowie selbst Bericht erstatten. Geht ein Moderator nicht auf solche Ereignisse ein, kann der Verdacht geschöpft werden, dass das gehörte Programm dem Voice-Tracking-Verfahren unterliegt. Sollte in einer Sendung ein Telefonat vorkommen, lässt sich oft an der Art des Gesprächs erkennen, ob es live oder gevoicetracked ist. Ein Live-Telefonat beginnt mit einer Begrüßung, oft mit aufgeregten Anrufern, die nicht wissen, was sie genau sagen wollen und Moderatoren, die einige Fragen stellen. Bei Telefonaten in einer Voice-Tracking-Sendung wird alles, was nicht von Bedeutung für den Verlauf der Sendung ist, rausgeschnitten. Somit ist ein Telefonat oft nur wenige Sekunden lang, in denen sich ein Lied gewünscht wird, oder wie auf Knopfdruck ein Blitzer gemeldet wird. Das wohl am leichtesten zu erkennende Merkmal ist der offensichtliche Wechsel der Sprecher bei Wetter und Verkehr. Da der Moderator beim Voice-Tracking nicht auf das aktuelle Wetter oder den Verkehr eingehen kann, werden diese Informationen häufig über externe Nachrichtenagenturen bezogen. In einer Live-Sendung sprechen Nachrichtensprecher und Moderatoren außerdem oft miteinander. Beim Voice-Tracking kann ein Gespräch zwischen Nachrichtensprecher und Moderator logischer Weise nicht stattfinden. Außerdem werden häufig keine präzisen Zeitangaben gemacht, wie „Es ist 10 Sekunden vor drei.“ und es wird nicht über das Wetter vor dem Studiofenster gesprochen. Noch auffälliger, als gar nicht über das Wetter zu sprechen, sind inkorrekte Wetterangaben. Regnet es draußen in Strömen und der Moderator erzählt von Sonnenschein vor dem Studio, ist davon auszugehen, einem gevoicetrackten Programm zuzuhören. Wer während einer gevoicetrackten Sendung versucht, sich telefonisch ins Studio schalten zu lassen, wird an dem Versuch scheitern. Ein weiteres Merkmal ist die Makellosigkeit einer Sendung. Wenn ein Moderator sich in mehreren Stunden Sendezeit kein einziges Mal verspricht, keine längeren Pausen zum Nach-

denken lässt oder keine anderen kleinen Patzer zulässt, wird entweder einem Ausnahmetalent zugehört, oder eben Voice-Tracking.<sup>21</sup>

Obwohl die genannten Erkennungszeichen sehr offensichtlich zu sein scheinen, ist den wenigsten Radiohörern der Gebrauch von Voice-Tracking bewusst. Außerdem muss erwähnt werden, dass Voice-Tracking oftmals so gut gemacht wird, dass es nur sehr schwer bis gar nicht erkennbar ist.

### 2.3.3 Etablierung von Voice-Tracking

Trotz vieler kritischer Anhaltspunkte hat sich Voice-Tracking auf dem Deutschen Radiomarkt vor allem bei privaten Radiosendern als sehr beliebt erwiesen.<sup>22</sup> Beispielsweise wird Voice-Tracking in Bayern bei 33 von 54 befragten Radiosendern genutzt.<sup>23</sup> Die Nutzer des Voice-Trackings finden eine Vielzahl an positiven Argumenten, die im Folgenden genannt werden sollen. Häufige Gründe hierfür sind Wirtschaftlichkeit, Zeiterparnis und die Aufwerten einer Sendung durch eingekaufte Starmoderationen angegeben.<sup>24</sup> Durch Voice-Tracking sind Radiosender dazu flexibler in ihrer Zeiteinteilung und haben die Chance, sich eine Menge Unannehmlichkeiten mit Fehlern Seitens der Moderatoren, unangenehmen Anrufern oder versagender Technik zu sparen. Mit Voice-Tracking sind Radiomacher in der Regel immer auf der sicheren Seite.<sup>25</sup> Das alles sind Gründe, die für die Verwendung von Voice-Tracking sprechen.

Doch es gibt auch eine andere Ansichtswiese zu diesem Thema. Werden Hörer nach ihrer Meinung zu dem Thema Voice-Tracking befragt, ergibt sich ein gemischtes Bild. Von einer „Verarsche“<sup>26</sup> ist in öffentlichen Foren, aber auch in der Presse häufig die Rede.<sup>27</sup> Nichts desto trotz lässt sich die Anwendung von Voice-Tracking auf dem deutschen Markt nicht mehr aufhalten. Auch wenn einige Sender ungern zugeben von diesem Tool Gebrauch zu machen, lässt es sich aus der Radiolandschaft nicht mehr wegdenken.<sup>28</sup> Hierfür sprechen auch die Referenzen des Voice-Tracking-Providers

---

<sup>21</sup> vgl. Radioforen.de(hrsg.) 2008, „Voice-Tracking woran erkennbar“

<sup>22</sup> vgl. Schultheis 2003, in: berliner-Zeitung.de, „Wenn die Frühaufsteher noch schlafen“

<sup>23</sup> vgl. Schindlbeck 2003, in: blm.de, „Den Stimmen auf der Spur“

<sup>24</sup> vgl. Schultheis 2003, in: berliner-Zeitung.de, „Wenn die Frühaufsteher noch schlafen“

<sup>25</sup> vgl. Radiotrax.de(hrsg.) 2012, „Was ist Voice-Tracking“

<sup>26</sup> vgl. Radioforen.de(hrsg.) 2010, „So verarscht RPR1 seine Hörer!“ und WL-Radio 2010, in: moderatoren-foren.de, „Voice-Tracking Pro und Contra“

<sup>27</sup> vgl. Schultheis 2003, in: berliner-Zeitung.de, „Wenn die Frühaufsteher noch schlafen“

<sup>28</sup> vgl. ebd. 2003

Radiotrax®.<sup>29</sup> Radiotrax verkauft gevoicetrackte Sendungen an mehr als 20 verschiedene Radiosender in ganz Deutschland und auf der spanischen Ferieninsel Mallorca.

Warum sich Voice-Tracking in den öffentlich-rechtlichen Rundfunksendern nicht durchsetzt, lässt sich relativ einfach durch die Berücksichtigung der unterschiedlichen finanziellen Voraussetzungen klären. Während es privaten Rundfunksendern immer schwerer fällt, sich durch Werbung zu finanzieren, ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk durch die GEZ-Zahler in Deutschland finanziell abgesichert und somit nicht darauf angewiesen, auf vorproduzierte Sendungen zurückgreifen. Der Gebrauch von Voice-Tracking seitens der öffentlich-rechtlichen Radiosender wird im weiteren Verlauf dieser Arbeit außer Acht gelassen, da in dieser eine Orientierung an dem Hamburger Radiosender „alsterradio 106,8 rock’n pop“ vorgenommen wird.

## **2.4 Vorstellung des Unternehmens „alsterradio 106,8 rock’n pop“**

Die „alsterradio 106,8 rock’n pop“ GmbH und Co. KG ist seit der Media Analyse Radio I 2014 wieder der zweiterfolgreichste private Radiosender in Hamburg und hat seine Hörerzahlen seit der letzten Erhebung um 51,6% erhöht.<sup>30</sup> Mit einem Hörerumkreis von ca. 100 km um Hamburg hören Montag bis Freitag täglich 336.000 Menschen mit einem Durchschnittsalter von 39,4 Jahren „alsterradio 106,8 rock’n pop“. Damit hat der Sender im Raum Hamburg einen Marktanteil von 5,2%.<sup>31</sup> Er finanziert sich zu 100% aus Werbeeinnahmen. Seit 2006 ist „alsterradio 106,8 rock’n pop“ offizieller Medienpartner des Hamburger Zweitligisten FC. St. Pauli und seit 2011 auch der Hamburger Eishockey Mannschaft „Hamburg Freezers“. Jörg Reitmann ist Geschäftsführer des Senders und Florian Wittmann der Programmdirektor.

„alsterradio 106,8 rock’n pop“ ging 1991 aus dem Schlagersender „Radio 107“ hervor. 2002 wurde die Zielgruppe auf ein jüngeres Publikum umgestellt und das Segment wechselte von Schlager auf Rock- und Popmusik.

Heute ist „alsterradio 106,8 rock’n pop“ der einzige Radiosender in Hamburg und Umgebung, der das Segment Rock- und Popmusik bedient.<sup>32</sup> Auf der Frequenz 106,8 MHz wird 24 Stunden am Tag ein Programm, bestehend aus Musik, Spaß und Unter-

---

<sup>29</sup> vgl. Radiotrax.de(hrsg.) 2012, „Referenzen“

<sup>30</sup> vgl. Pressemitteilung von „alsterradio 106,8 rock’n pop“, 2014

<sup>31</sup> vgl. ma 2014 Radio, 2014 in: rms.de „Marktanteilsbericht“

<sup>32</sup> vgl. alsterradio.de 2014, „Zielgerichtet und ohne Streuverlust: RADIOWERBUNG für die Metropolregion Hamburg“,

haltung, Informationen (Nachrichten, Wetter, Verkehr) und regionalen Themen aus Hamburg gesendet. Das Musikprogramm setzt sich aus Rockmusik der 1980er- und 90er Jahre und Classic Rock aus den 70er Jahren zusammen. Als profilgebende Ergänzung wird auch Contemporary Pop Rock gespielt, um den musikalischen Anschluss an die Gesellschaft nicht zu verlieren. Die Hauptinterpreten des Classic Rock sind Bands wie AC/DC oder Police, aus den 80er Jahren wird bevorzugt Musik von U2, Queen, Herbert Grönemeyer und De-peche Mode gespielt. Die meist gespielten Bands der 90er sind Aerosmith und Bon Jovi und aus den aktuellen Charts sind Künstler wie Pink, Die Ärzte oder Green Day vertreten.<sup>33</sup>

2010 startete „alsterradio 106,8 rock'n pop“ im Rahmen des Reeperbahnfestivals den Tochtersender „917xfm – Hamburgs Musiksender“, welcher auf Grund seiner positiven Resonanz bis heute erfolgreich weitergeführt wird. „917xfm – Hamburgs Musiksender“ deckt eine wesentlich jüngere Zielgruppe ab als „alsterradio 106,8 rock'n pop“ und spielt in seinem Musikprogramm Indie, Alternative, Elektro und Jazz Musik<sup>34</sup>. Der Schwerpunkt des alternativen Senders liegt auf der Hamburger Musikszene. Junge Talente werden hier gefördert und haben die Möglichkeit, ihre Musik einem weiten Publikum zu präsentieren. „917xfm – Hamburgs Musiksender“ hat keine festen Moderatoren, sondern spielt ausschließlich Musik und bezieht die Nachrichten von „alsterradio 106,8 rock'n pop“ oder der Nachrichtenagentur Regiocast. In der „917xfm Gaststätte finden gelegentlich Moderationen statt.

Bei der „alsterradio 106,8 rock'n pop“ GmbH und Co. KG und „917xfm - Hamburgs Musiksender“ sind 34 Mitarbeiter festangestellt und es gibt immer drei bis fünf Praktikanten. Das Team besteht aus sechs Festangestellten und drei freiberuflichen ModeratorInnen, einem Leiter der Morning-Show, dem Herzstück des Senders und der On-Air-Promotion, einem On-Air-Producer und einem Volontär für die On-Air-Promotion. Außerdem gibt es eine eigene Nachrichten Redaktion, bestehend aus einem Nachrichtenchef, einer Redakteurin und einem Nachrichten Volontär. Derzeit sind vier weitere Volontäre in ihrer Redaktionsausbildung.

Hinzu kommt eine mit drei Festangestellten und einem Volontär belegte Musikredaktion, die täglich die Musik für das Programm raussucht und zeitgleich die 917xfm Redaktion bildet. Fünf weitere Mitarbeiter beschäftigen sich mit dem Verkauf von Werbezeiten und der Mediaberatung, sowie dem Online Marketing und zwei Mitarbeiter decken den Bereich der Disposition ab. Für die Technik vom Drucker bis zur Studioausstattung ist ein weiterer Mitarbeiter zuständig.

---

<sup>33</sup> vgl. „alsterradio 106,8 rock'n pop Style Book“, 2013, S. 13

<sup>34</sup> vgl. ebd., 2013, S. 15

Die Geschäftsführung ist in den Händen von Jörg Reitmann und Programmchef des Senders ist Florian Wittmann.

Die „alsterradio 106,8 rock'n pop“ GmbH und Co. KG und „917xfm - Hamburgs Musiksender“ sitzen sehr Zentral im Danskehaus im Meißberg 4.

Wie viele andere private Radiosender, macht auch „alsterradio 106,8 rock'n pop“ Gebrauch von Voice-Tracking. Die Sendestunde von fünf bis halb sechs Uhr Morgens ist wochentags immer vorproduziert. Ansonsten verzichtet der Sender auf Voice-Tracking und sendet seine Inhalte ausschließlich Live. Warum „alsterradio 106,8 rock'n pop“ diese Stunde vorproduziert und andere nicht und wie die Moderatoren sich mit diesem Tool zurechtfinden, wird sich in der Auswertung der Experteninterviews beantworten.

### 3 Empirische Untersuchung

Im folgenden Kapitel der vorliegenden Bachelorarbeit werden die angewandte Untersuchungsmethode und die Erstellung des Interviewleitfadens samt seiner enthaltenen Kategorien erörtert. Des Weiteren wird eine Zielgruppe für die zu interviewenden Personen definiert.

#### 3.1 Methodik

*„Forschung ist Fortsetzung der Neugier mit anderen Mitteln.“<sup>35</sup>*

*- Prof. Dr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger*

Die vorliegende Bachelorarbeit unterliegt der qualitativen Forschung, welche der Darstellung von Lebenswelten dient und in welcher die Strukturphänomene der sozialen Wirklichkeit ermittelt werden.<sup>36</sup> Alle qualitativen Methoden bedienen sich an dem Unbekannten als Ausgangspunkt ihrer Erkenntnis. Das bedeutet, dass die Wirklichkeit nicht einfach nur abgebildet wird, sondern mit dem stetigen Bezug auf das Unbekannte versucht herauszuarbeiten, wie die Meinung von Menschen zu einem bestimmten Thema ist oder ob sie eine individuelle Relevanz für dieses haben. Die Beobachterhaltung, die der Forscher an dieser Stelle einnimmt, erlaubt es, anschließend Folgerungen und Theorien für die Praxis zu entwickeln. Nach Gerhard Kleining entwickeln sich Alltagstechniken in zwei Stufen der Abstraktion. Das qualitative Verfahren gilt als erste und das quantitative Verfahren als zweite Stufe.<sup>37</sup> Qualitative Forschungen unterstützen demnach die Wiederherstellung von Prozessen und die Aufklärung von Zusammenhängen, während bereits bekannte Bezüge von quantitativen Verfahren gestützt werden.<sup>38</sup>

Da Voice-Tracking derzeit noch ein sehr wenig erforschtes Thema ist, steht die Erörterung der Vor- und Nachteile und die Meinungen verschiedener Personen, die mit Voice-Tracking arbeiten im Fokus dieser Arbeit.

Um die Verfahrensweise qualitativer Forschung zu veranschaulichen, eignet es sich, dies durch die Abgrenzung der quantitativen Empirie durchzuführen. Quantitative Forschung lässt sich durch ihre lineare Struktur zuordnen: Von Beginn an wird das For-

---

<sup>35</sup> vgl. Quadbeck-Seeger 2002, in: aphorismen.de, Schlagwort „Forschung“

<sup>36</sup> vgl. Flick et al. 2007, S. 14

<sup>37</sup> vgl. Kleining 1995, S. 13

<sup>38</sup> vgl. ebd., S. 15

schungsvorhaben genauestens organisiert. Es werden Fragestellungen erarbeitet, aus denen anschließend Hypothesen entwickelt werden. Die Vergleichbarkeit der erhobenen Daten ist erst gewährleistet, wenn ihre Umgestaltung im Nachhinein ausgeschlossen ist.<sup>39</sup>

Im Gegensatz zu der quantitativen Forschung, erfolgen qualitative Verfahren zirkulär. Hierbei wird Gebrauch von einer Forschungsstrategie genommen, die sich durch ihre Spontaneität und Individualität stark von der quantitativen Forschung unterscheidet. Dazu werden aufeinanderfolgende Forschungsschritte mehrmals durchlaufen und jeder durchzuführende Schritt hängt von dem jeweils vorherigen ab.<sup>40</sup> In dieser Forschungsmethode werden demnach Ausschnitte und Entwicklungsprozesse der sozialen Realität dargestellt und nicht statische Begebenheiten aufgeführt, wie in der quantitativen Forschung. Dies verleiht der qualitativen Forschung sowie dem Forschungsobjekt einen prozesshaften Charakter.<sup>41</sup>

Eine weitere Unterscheidung der genannten Forschungsstrategien lässt sich in der Intention ihrer Durchführung finden: Die quantitative Forschung schaut mit der Basis von Gemeinsamkeit auf Unterschiede, während die qualitativen Methoden eine Analyse der Gemeinsamkeiten vornehmen. Hierfür werden die Unterschiede zwischen Gegebenheiten überbrückt.<sup>42</sup> In dieser Bachelorarbeit orientiert sich der Verfasser an den vier von Gerhard Kleining aufgestellten Regeln zur qualitativen Sozialforschung: Die erste Regel lautet „Das Vorverständnis über die zu untersuchende Gegebenheit soll als vorläufig angesehen und mit neuen, nicht kongruenten Informationen überwunden werden.“<sup>43</sup> und wendet sich an das Subjekt, also den Forschenden. Die zweite Regel lautet: „Der Gegenstand ist vorläufig, er ist erst nach erfolgreichem Abschluss des Findungsprozesses ganz bekannt.“<sup>44</sup> und wendet sich an das Objekt der Forschung, womit der erforschte Gegenstand gemeint ist. In dieser Bachelorarbeit ist das Objekt das Voice-Tracking. In einer dritten Regel wird sich auf das Handeln bezogen: „Der Gegenstand soll von allen Seiten angegangen werden. Regel der maximalen strukturellen Variation der Perspektiven.“<sup>45</sup> In der vierten und letzten Regel geht Kleining auf das

---

<sup>39</sup> vgl. Witt 2001, in: nbn-resolving.de, „Forschungsstrategien bei quantitativer und qualitativer Sozialforschung“

<sup>40</sup> vgl. ebd., s.p.

<sup>41</sup> vgl. Lamnek 2010, S. 22

<sup>42</sup> vgl. Kleining 1995, S. 15

<sup>43</sup> vgl. ebd., S. 7

<sup>44</sup> vgl. ebd., S. 9

<sup>45</sup> vgl. ebd., S. 10



Bewerten der Forschung ein: „Analyse der Daten auf Gemeinsamkeiten.“<sup>46</sup> lautet diese letzte Regel, in der der zu bewertende Aspekt vorgegeben ist.

Die erste von Kleinings Regel bezieht sich also auf das Verhalten des Forschers. Sie umschreibt die Unabdingbarkeit der Offenheit gegenüber unerwarteten Informationen und neuen, sich im Prozess ergebenden Ausmaßen.<sup>47</sup> In der qualitativen Sozialforschung wird auf die Bildung von Hypothesen verzichtet, da sie nicht als Hypothesen prüfendes, sondern als Hypothesen generierendes Verfahren angewandt wird.<sup>48</sup>

Die zweite von Kleinings Regeln besagt, dass diese Offenheit auch für Veränderungen des zu bearbeitenden Forschungsobjektes gelten soll. Dadurch wird das Stillstehen des entstandenen Verständnisses zu einem Thema umgangen und stattdessen eine Weiterentwicklung gefördert.<sup>49</sup>

Mit seiner dritten Regel fordert er das Herangehen an eine Situation aus unterschiedlichen Blickpunkten, womit er die Variation und den Wechsel der Perspektiven betont. Durch die Nutzung verschiedener Methoden, wie die Befragung oder das Experiment, zeichnen sich diese aus. Die Stichprobenauswahl sollte erst im Forschungsprozess entstehen und nicht zuvor entwickelt worden sein.<sup>50</sup>

In der abschließenden Bewertung der erhobenen Daten, werden diese auf ihre Gemeinsamkeiten analysiert. Sie sollen „in besonders auffälliger Weise die Dimensionen verdeutlichen, von der sie ihre Gegensätzlichkeit beziehen und die sie gleichwohl und gleichzeitig zu einer Einheit verschmilzt“<sup>51</sup>.

## 3.2 Begründung der Untersuchungsmethode

Um Informationen ausgewählter Personen zu erhalten, bietet sich neben anderen Möglichkeiten, wie beispielsweise der schriftlichen Befragung, auch die Option des Gesprächs an.

---

<sup>46</sup> vgl. ebd., S. 12 f.

<sup>47</sup> vgl. ebd., S. 8

<sup>48</sup> vgl. Lamnek 2010, S. 20

<sup>49</sup> vgl. Kleinig 1995, S. 9

<sup>50</sup> vgl. ebd., S. 12

<sup>51</sup> vgl. ebd., S. 15

Eine Art des Gesprächs ist das Interview. Wird eine Befragung nach vorher festgelegten Regeln durchgeführt, wird von einem Interview gesprochen.<sup>52</sup> „Das Interview zu Forschungszwecken knüpft an die alltägliche Situation des Fragenstellens und Sich-informierens im Gespräch an, ist aber gleichwohl eine künstliche, asymmetrische Interaktion unter Fremden mit stillschweigender Vereinbarkeit, dass keine dauerhafte Beziehung eingegangen wird.“<sup>53</sup> Zwar gilt diese Methode als eine ältere, wird aber dennoch sehr häufig angewendet.<sup>54</sup>

Im Interview gibt es verschiedene Effekte, die zur Beeinflussung führen können. Zum einen kann der Interviewer durch die Art des Fragenstellens beeinflussend auf den Befragten wirken.<sup>55</sup> Dies geschieht möglicherweise durch sein äußeres Erscheinungsbild, wozu die persönliche Ausstrahlung, die Kleidung und das Geschlecht zählen.<sup>56</sup> Auch seine persönliche Einstellung zu dem Interview, wie beispielsweise die Vorbereitung der Fragen oder die Leitung der Befragung, kann zu einer Beeinflussung der Befragung führen.<sup>57</sup>

„Das Interview lässt den Befragten möglichst frei sprechen, um einem offenen Gespräch nahe zu kommen. Es ist aber zentriert auf eine bestimmte Problemstellung, die der Interviewer einführt, auf die er immer wieder zurückkommt.“<sup>58</sup> Es ist also eine Grundvoraussetzung für ein gelungenes Interview, dass sich der Interviewer vorher mit der Thematik auseinandergesetzt hat und mit themenbezogenen Details vertraut ist. Zur Vorbereitung ist das Studieren von Fachliteratur unerlässlich.<sup>59</sup> Sollte diese Vorbereitung nicht erfolgt sein, besteht die Gefahr, dass es zu einer Ablehnung von Fragen Seitens des Interviewten oder zu Kommunikationsproblemen kommt, sollte eine Frage nicht sinngemäß verstanden werden.<sup>60</sup>

Zur Prävention „unerwünschter Effekte“<sup>61</sup> empfiehlt es sich, einen neutralen Ort für das Interview zu wählen, der die befragte Person nicht beeinflusst. Des Weiteren ist es von Bedeutung, die „soziale Erwünschtheit“<sup>62</sup> zu berücksichtigen. Damit ist gemeint, dass

---

<sup>52</sup> vgl. Bortz & Döring, 2009, S. 245

<sup>53</sup> vgl. Diekmann, 1995, S. 439

<sup>54</sup> vgl. Lamnek, 2005, S. 301

<sup>55</sup> vgl. Bortz & Döring, 2009, S. 246

<sup>56</sup> vgl. Brosius & Koschel, 2008, 129-130

<sup>57</sup> vgl. Lamnek, 2005, S. 333

<sup>58</sup> vgl. Mayring, 2002, S. 67

<sup>59</sup> vgl. Lamnek, 2005, S. 333

<sup>60</sup> vgl. Bortz & Döring, 2009, S. 249-250

<sup>61</sup> vgl. Brosius & Koschel, 2008, S. 130

<sup>62</sup> vgl. Diekmann, 1995, S. 447

Personen aufgrund des Bedürfnisses nach sozialer Anerkennung eine bestimmte Antwort geben, die nicht ihrer eigentlichen Meinung entspricht.<sup>63</sup> Dies führt eventuell zu einer Verfälschung der Ergebnisse. Außerdem sollten Fragen nach Möglichkeit kurz und verständlich formuliert werden<sup>64</sup> und in ihrer Reihenfolge logisch aufgebaut sein<sup>65</sup>.

Aufgrund des Untersuchungsgegenstandes dieser Bachelorarbeit bietet sich zur Erhebung die Durchführung von Experteninterviews an. Diese Form des Interviews wird entlang eines erstellten Leitfadens geführt und lässt sich somit als Leitfadeninterview einordnen.<sup>66</sup> Im Zentrum eines Experteninterviews steht kein allgemeingültiges Wissen. Der Experte beantwortet Fragen zu einem vorgegebenen Thema.<sup>67</sup> Um im Forschungszusammenhang als Experte zu gelten, muss eine Person über ein Wissen verfügen, „das sie zwar nicht notwendig alleine besitzt, das aber doch nicht jedermann in dem interessierenden Handlungsfeld zugänglich ist.“<sup>68</sup> Ein Experteninterview ist theoriegeleitet. Dabei wird das „aus der Untersuchungsfrage und den theoretischen Vorüberlegungen abgeleitete Informationsbedürfnis in Themen und Fragen des Leitfadens übersetzt.“<sup>69</sup> Die Entwicklung des Leitfadens muss also aus den theoretischen Vorüberlegungen und der Forschungsfrage heraus erkennbar sein.

Um einen geeigneten Experten für die zu führenden Interviews zu finden, ist es ratsam, sich folgende Fragen zu stellen:

- Wer könnte über die benötigten Informationen verfügen?
- Wer ist am wahrscheinlichsten in der Lage, genaue Informationen zu liefern?
- Wer lässt sich am ehesten darauf ein, Informationen zu geben?
- Wer von den Informanten ist überhaupt erreichbar?<sup>70</sup>

Hinzu ist es empfehlenswert, sich im Vorfeld zu überlegen, wie viele Experteninterviews benötigt werden, um die gewünschten Informationen zu erlangen und den Zeit- und Platzrahmen der Bachelorarbeit nicht zu über- oder unterschreiten. Im konkreten

---

<sup>63</sup> vgl. Schnell, Hill & Esser, 2013, S. 347

<sup>64</sup> vgl. Diekmann, 1995, S. 479

<sup>65</sup> vgl. Friedrichs, 1980, S. 209

<sup>66</sup> vgl. Bortz & Döring, 2009, S. 314

<sup>67</sup> vgl. ebd., 2009, S. 315

<sup>68</sup> vgl. Bogner et al. 2009, S. 38

<sup>69</sup> vgl. Gläser, Laudel 2010, S. 115

<sup>70</sup> vgl. ebd., 2010, S. 117.

Fall dieser Bachelorarbeit werden vier nach diesen Kriterien ausgewählte Experten zum Interview gebeten.

Es handelt sich um eine gut strukturierte und organisierte Interviewform, da die Interviewfragen im Voraus festgelegt werden. Zum einen dient der zu Grunde gelegte Interviewleitfaden der Orientierung während der Interviewdurchführung. Zum anderen soll er die Befragten aber auch zum freien Erzählen anregen.<sup>71</sup>

Der Leitfaden ist auch verantwortlich dafür, dass sich mehrere Interviews miteinander vergleichen lassen, da sich alle Befragten mit denselben oder zumindest mit ähnlichen Fragen auseinandersetzen. Dies erleichtert die anschließende Auswertung. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, den Leitfaden während des Interviews nicht stupide abzuarbeiten, um weiterführende Gedanken des Interviewpartners nicht zu unterdrücken.<sup>72</sup>

Innerhalb des Interviews sind weitere Dimensionen der Differenzierung vorhanden. Nach Diekmann wird zwischen drei verschiedenen Interviews unterschieden. Dem persönlichen Interview, dem telefonischen Interview und der schriftlichen Befragung.<sup>73</sup> In dieser Bachelorarbeit wurde sich bewusst für das persönliche Interview entschieden, um die Interviewpartner direkt ansprechen zu können, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und einen deutlichen Eindruck von ihnen zu bekommen. Außerdem handelt es sich um ein „ermittelndes Interview“, da das Ziel angestrebt wird, Informationen herauszufinden und nicht zu vermitteln.<sup>74</sup> Beim Kommunikationsstil wurde das „neutrale Interview“ gewählt. „Diese betont die informationssuchende Funktion des Interviews und sieht im Befragten einen im Vergleich zum Interviewer gleichwertigen Partner. Der Interviewer bittet freundlich, aber distanziert, unter Verweis auf das allgemeine wissenschaftliche Anliegen der Untersuchung um die Mitarbeit des Befragten, der in seiner Rolle als Informationsträger während des Gesprächs unabhängig von seinen Antworten und ohne Vorbehalte voll akzeptiert wird.“<sup>75</sup>

Da im Rahmen dieser Arbeit mehrere Interviews miteinander verglichen werden sollten, um qualitativ hochwertige Ergebnisse zu dem Forschungsthema „Voice-Tracking oder Live Radio? Stirbt das Live-Radio aus? Eine Analyse der Vor- und Nachteile von Voice-Tracking anhand qualitativer Interviews am Beispiel des Hamburger Radiosen-

---

<sup>71</sup> vgl. Mayring, 2002, S. 69

<sup>72</sup> vgl. Nohl, 2008, S. 27

<sup>73</sup> vgl. Diekmann, 1995, S. 437

<sup>74</sup> vgl. Lamnek, 2005, S. 303

<sup>75</sup> vgl. Bortz & Döring, 2009, S. 239

ders "alsterradio 106,8 rock'n pop" zu erhalten, aber zugleich die Erzählungen der Befragten nicht zu sehr eingeschränkt werden sollten, bot sich die Anwendung eines Experteninterviews sehr gut an.

### 3.3 Auswahl der Forschungsobjekte

*„Die richtige Definition der Zielgruppe ist ein bedeutender Erfolgsfaktor{...}, da viele Entscheidungen an ihr festgemacht werden. {...}Man unterscheidet bei der Definition einer Zielgruppe zwei Arten von Merkmalen. Zum einen die üblichen soziodemografischen Merkmale, wie beispielsweise Alter, Familienstand, verfügbares Haushaltseinkommen, geografisches Gebiet oder Berufsbranche. Diese Merkmale sind relativ einfach zu erfassen. Zum anderen die sogenannten psychografischen Merkmale, wie zum Beispiel politische Einstellung und Werte mit dem daraus resultierenden Konsumverhalten, Vorlieben, Statusbewusstsein oder ästhetisches Empfinden. Die Erfassung solcher Merkmale ist mit mehr Aufwand verbunden.{...}“<sup>76</sup>*  
Pfund, 2012

Die Zielgruppe der in dieser Bachelorarbeit interviewten Personen besteht aus Männern und Frauen, die seit mehreren Jahren bei dem Hamburger Radiosender "alsterradio 106,8 rock'n pop", oder einem anderen Hamburger Privatsender tätig sind. Sie üben Berufe in der Redaktionsarbeit aus oder sind in der Moderation tätig. Alle befragten Personen sind mittleren Alters und kennen sich mit der Materie des Voice-Trackings gut aus. Geografisch sind die Befragten in Hamburg und Umgebung angesiedelt.

### 3.4 Erstellung des Interviewleitfadens

Die Voraussetzung für einen guten Interviewfluss ist der Interviewleitfaden. Bei der Erstellung des Leitfadens ist nicht nur die Auswahl, sondern auch die Reihenfolge der Fragen von Bedeutung.<sup>77</sup>

---

<sup>76</sup> vgl. Pfund 2012, in: andreas-pfund.de, „Definition der Zielgruppe und Zielgruppenanalyse“

<sup>77</sup> vgl. Mayring, 2002, S. 69

## **Begründung der Kategorien**

Das Interview ist in fünf Kategorien gegliedert. Zu Beginn werden persönliche Fragen bezogen auf das Radio gestellt. Dies lässt den Interviewer einen ersten Einblick in die Einstellung und Motivation des Befragten gewähren. In den weiteren Kategorien geht es um das Radio im Allgemeinen, um Voice-Tracking, moralische Aspekte und die Zukunft des Radios. Die Kategorien wurden bewusst ausgewählt und in eine Reihenfolge gebracht, die langsam auf den Untersuchungsgegenstand hinarbeitet, um durch ihr Zusammenspiel auf ein bestmögliches Forschungsergebnis zu kommen.

Die folgenden fünf Oberkategorien sind möglichst weit gefasst und schließen entsprechende Unterfragen ein:

### **Persönliches**

Um einen lockeren Einstieg in das Interview zu erlangen, hat der Verfasser als erste Kategorie „Persönliches“ gewählt. Hier werden dem Interviewten Fragen zu seinem Arbeitsplatz und seiner Motivation gestellt. So wird für den Interviewer zum Beginn des Interviews deutlich, mit wem er es zu tun hat, wie lange er schon beim Rundfunk arbeitet und wie diese Person zu ihrem Job steht. Es wird vermutet, dass die folgenden Antworten, je nach Einstellung dem Beruf gegenüber, verschieden ausfallen könnten.

### **Radio allgemein**

Die zweite Kategorie widmet sich dem Radio im Allgemeinen. In dieser Kategorie möchte der Interviewer die Besonderheiten des Radios erfassen. Er möchte erfahren, wie es als Sender oder auch als Moderator gelingt, seine Hörer an sich zu binden und geht zum Abschluss dieser Kategorie auf die Frage ein, womit das Radio zu kämpfen hat.

### **Voice-Tracking**

Die wichtigste Kategorie des Interviews, ist die des „Voice-Trackings“, in der neben den Vor- und Nachteilen auch nach der persönlichen Meinung zu Voice-Tracking gefragt wird. Des Weiteren wird danach gefragt, ob Voice-Tracking eine Erleichterung für den Arbeitsalltag ist. Diese Kategorie ist für die Erhebung des Untersuchungsgegenstandes die essentiellste, da sie die Kernfragen dieser Bachelorarbeit behandelt.

### **Moralvorstellungen**

In der vierten Kategorie „Moralvorstellungen“ wird die Frage gestellt, ob sich Hörer eventuell betrogen fühlen, wenn die regelmäßig gehörte Sendung eigentlich gar nicht das ist, was sie zu sein scheint - nämlich live. Inwiefern werden die Hörer hintergangen wird und wie sich zu dem Vorwurf des Betrugs geäußert wird, sind die wichtigsten Fragen in dieser Kategorie. Sie sollen aufzeigen, mit welchem Gewissen und Bewusstsein für ihre Hörer, Radiomacher das Voice-Tracking angehen.

### **Zukunftsweisende Überlegungen**

Abschließend wird in der Kategorie „Zukunftsweisende Überlegungen“ die Zukunft der Radiobranche erfragt. Die weitere Kernfrage, ob das Live-Radio ausstirbt wird hier gestellt. Außerdem wird über eine mögliche Kennzeichnungspflicht von Voice-Tracking gesprochen.

## 4 Empirischer Teil

In dem empirischen Teil dieser Bachelorarbeit werden die Experteninterviews ausgewertet und daraus ableitend die Vor- und Nachteile von Voice-Tracking analysiert. Des Weiteren wird versucht die Zukunft des Live-Radios zu prognostizieren. Anschließend wird eine zusammenfassende Auswertung und eine Reflexion der Vorgehensweise formuliert.

### 4.1 Art der Auswertung

Die in der vorliegenden Bachelorarbeit durchgeführten Interviews lassen sich mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse auswerten und anschließend interpretieren. Durch diese Technik wird versucht, die Handlungsmuster der befragten Personen zu erschließen.<sup>78</sup> Die Vorgehensweise der Inhaltsanalyse dient zu einer nachvollziehbaren Beschreibung aller inhaltlichen und formalen Merkmale von Mitteilungen. Diese hat eine Interpretation der Informationen unter Berücksichtigung der mitteilungsexternen Sachverhalte zum Ziel.<sup>79</sup>

Die Auswertung der vorliegenden Leitfadeninterviews erfolgt nach der strukturierten Inhaltsanalyse Philip Mayrings. Mit einem Querschnitt durch das gesamte erhobene Datenmaterial lässt sich mit Hilfe der zuvor angelegten thematischen Ordnungskriterien eine Struktur der Daten herausfiltern. Es wird somit aus den gewonnenen Kenntnissen ein Kategoriensystem entwickelt, indem für jede Kategorie zuvor eine Definition formuliert wurde. Die Kategorien sind in mehrere Fragen unterteilt, welche anschließend mit einer eindeutigen Textpassage gestützt werden. Diese wird vom Verfasser in der Spalte „Paraphrasierung“ in deutlichen Worten erneut ausgedrückt.<sup>80</sup>

Die erstellten Kategorien werden durch Merkmale des Textes, die zuvor vom Forscher in Form von Lektüre der Interviewprotokolle ermittelt wurden erstellt, um den Text erklären zu können.<sup>81</sup>

Die Aufgabe des Forschers besteht infolgedessen darin, eine individuelle Darstellung der Fälle zu abstrahieren, auch fallübergreifend. So gelangt er anhand der Kategorien zu einer Gesamtdarstellung kennzeichnender Fälle.<sup>82</sup>

---

<sup>78</sup> vgl. Lamnek 2010, S. 464

<sup>79</sup> vgl. Früh 2007, S. 27

<sup>80</sup> vgl. Mayring 2010, S. 473

<sup>81</sup> vgl. Lamnek 2010, S. 472

<sup>82</sup> vgl. ebd., S. 480



Es ist dabei jedoch von großer Bedeutung, nicht außer Acht zu lassen, dass ausschließlich das Datenmaterial, welches sich auf die Forschungsfrage zurückführen lässt, für die folgende Auswertung wesentlich ist. Sämtliche Bestandteile der Interviews, die nicht dieser Relevanz entsprechen, werden zwar schriftlich registriert, aber in der abschließenden Analyse ignoriert.<sup>83</sup>

Nach der gründlichen Überprüfung und Sichtung des Datenmaterials und der damit verbundenen Überarbeitung des Kategoriensystems, wird mit der Interpretation der Ergebnisse begonnen.<sup>84</sup>

## 4.2 Darstellung der Ergebnisse

Beim Präsentieren der Ergebnisse geht es darum, die vorliegenden Daten auf die gestellte Fragestellung anzuwenden und diese weitestgehend zu beantworten. Die fünf Kategorien werden zunächst jeweils alleinstehend ausgewertet und im Anschluss in einer Interpretation zusammengeführt. „Bis hierhin vollzieht sich ein Spannungsbogen, der vom Erkenntnisinteresse hin zum Erkenntnisgewinn führt. An diesem Punkt werden die Ergebnisse aufgeschrieben, interpretiert, graphisch aufbereitet und zur Publikation bzw. Präsentation vorbereitet.“<sup>85</sup>

### 4.2.1 Persönliches

*Maren Bockholdt, Interviewpartnerin 1<sup>86</sup>: „Ich hab das große Glück, dass ich gar nicht arbeiten muss, so gerne arbeite ich.“<sup>87</sup>*

#### Gemeinsamkeiten der Interviewpartner

Alle Interviewpartner sind seit mehr als 10 Jahren in der Radiobranche tätig.<sup>88</sup> Auch wenn sich ihre Arbeitsbereiche zum Teil unterscheiden, erscheint jeder von ihnen jeden Tag gerne und hoch motiviert zur Arbeit.<sup>89</sup> Dies lässt sich aus den sehr überzeugenden, durchaus positiven Antworten auf die Frage, ob die Arbeit beim Radio Spaß

---

<sup>83</sup> vgl. ebd., S. 471

<sup>84</sup> vgl. ebd., S. 479

<sup>85</sup> vgl. Brosius & Koschel, 2008, S. 136

<sup>86</sup> Im weiteren Verlauf der Bachelorarbeit IP1 genannt

<sup>87</sup> vgl. IP1, Z. 18

<sup>88</sup> vgl. IP1, Z. 8, IP2, Z. 124, IP3 Z. 326, IP4, Z. 498

<sup>89</sup> vgl. IP1, Z. 15-16, IP2, Z. 133-134, IP3, Z. 332, IP4 Z. 508

macht, herleiten. IP2 antwortete mit: *„(lacht) Ja natürlich! Die macht mir riesig Spaß. Selbst nach 32 Jahren noch.“*<sup>90</sup> Sein lachen lässt den Interviewer die Fröhlichkeit, die IP2 an dem Beruf hat, erkennen.

### Unterschiede der Interviewpartner

IP1 ist weiblich und moderiert seit mehreren Jahren die “alsterradio 106,8 rock’n pop” Morning-Show in einer Doppelmoderation. IP2 ist männlich und seit 32 Jahren beim Radio tätig, wodurch er die meiste Erfahrung in dem Gebiet mit sich bringt. Er ist tätig als Leiter der Morning-Show und hat somit einen etwas anderen Blickwinkel auf das Thema Voice-Tracking, als die Befragten, die in der Redaktion und Moderation tätig sind. IP3 ist männlich und moderiert alleine, meist am Wochenende. Gerade seine Sendeschicht wird in vielen anderen Radiosendern mit Voice-Tracking belegt. IP4 ist der einzige Befragte, der nicht bei “alsterradio 106,8 rock’n pop” tätig ist. Er ist Moderator und Leiter der Morning-Show bei “Energy 97,1” Hamburg.

### 4.2.2 Radio allgemein

*Maren Bockholdt, Interviewpartner 1: „Für mich ist Radio extrem Sexy, extrem direkt, extrem schnell. Das Internet mag uns in Schnelligkeit schlagen, aber nirgendwo bist du so nah dran. So unter der Bettdecke, so beim Frühstückstisch, so im Wohnzimmer wie beim Radio. Also mehr Grip kriegst du nicht.“*<sup>91</sup>

### Gemeinsamkeiten der Interviewpartner

Als Besonderheit des Radios nennen IP1, IP3 und IP4 die Schnelligkeit des Mediums.<sup>92</sup> IP1 hat das Internet zwar als noch schneller bezeichnet, bezieht sich aber auf die Nähe zum Hörer, die das Radio gibt. *„Also mehr Grip kriegst du nicht.“*, sagt sie im Interview und äußert damit das Gefühl der Nähe, dass sie als Moderatorin auch dem Hörer gegenüber hat. Ihr macht es Freude, mit den Rezipienten im direkten Kontakt zu stehen und zum Beispiel live beim Frühstück dabei zu sein. Ihre Hörer binden alle befragten Personen durch eine ganz besondere Art der Ansprache. “alsterradio 106,8 rock’n pop” spricht seine Hörer immer persönlich an, niemals mit “Ihr da draußen” oder anderen Verallgemeinerungen. Dadurch fühlt sich der einzelne Hörer nicht als einer

---

<sup>90</sup> vgl. IP2, Z. 132-133

<sup>91</sup> vgl. IP1, Z. 20-23

<sup>92</sup> vgl. IP1, Z. 20-21, IP3, Z. 336, IP4. Z. 512-513

von Vielen, sondern als DER Hörer. Er scheut sich nicht davor, im Sender anzurufen und Beiträge zu Themen abzugeben oder einfach nur einen Blitzler zu melden. Auch bei "Energy 97,1" wird der Hörer als guter Freund behandelt.<sup>93</sup> „Wir versuchen natürlich unseren Hörern immer die besten Freunde zu sein“, sagt IP4 im Interview. Durch diese persönliche Ansprache wird versucht, den Hörer an den Sender zu binden.<sup>94</sup> Des Weiteren sorgen verschiedene Gewinnspiele und Höreraktionen für eine Hörerbindung. Auch durch eine Zielgruppengerechte Musikauswahl, schaltet der Hörer immer wieder gerne ein. Gerade bei "alsterradio 106,8 rock'n pop" wird versucht, die Gewinnspiele etc. „besonders“ zu gestalten. IP2 redet in diesem Zusammenhang von Gewinnspielen, „die halt ein bisschen anders sind. Halt n bisschen lockerer sind und auch mal n bisschen frecher sind. Das ist so das, was uns ausmacht.“<sup>95</sup>

### Unterschiede der Interviewpartner

IP2 erwähnt als einziger Befragter nicht die Geschwindigkeit des Radios als entscheidende Besonderheit, sondern stellt seine Faszination für die Kunst, Menschen nur über einen Sinn, das Hören, zu erreichen in den Fokus. „Das ist auch der Grund, warum ich beim Radio angefangen habe. Radio ist so ziemlich das einzige Medium, wo man nur mit einem einzigen Sinn, also dem Hören, irgendwie dazu bewegen muss mitzumachen in irgendeiner Form. Und das ist. Also nur über die Ohren Leute zu begeistern, zu schockieren, äh Emotionen auszulösen, ehm sich zu freuen und Spaß zu haben und durch den Tag zu begleiten finde ich einfach nach wie vor faszinierend.“<sup>96</sup>

Während bei "alsterradio 106,8 rock'n pop" die Ansprache und die Moderationen die primäre Rolle in der Hörerbindung spielen, scheint bei "Energy 97,1" (IP4) die Musik an erster Stelle zu stehen. Obwohl die Moderatoren versuchen, ihrem Hörer immer der beste Freund zu sein<sup>97</sup>, ist IP4 doch der Meinung, dass die Menschen hauptsächlich wegen der Musik einschalten und nicht auf Grund der Wortbeiträge zwischen den Titel. „(...) Ich glaube, dass die meistens Hörer einfach nur ihre Lieblingsmusik hören wollen und einfach nur gute Musik. Was der Hampelmann da hinterm Mikrofon sagt, außer es ist sehr lustig oder spricht jemanden an, weil das so informativ ist, interessiert es glau-

---

<sup>93</sup> vgl. IP4, Z. 520

<sup>94</sup> vgl. IP4, Z. 520-524

<sup>95</sup> vgl. IP2, Z. 156-158

<sup>96</sup> vgl. IP2, Z. 137-142

<sup>97</sup> vgl. IP4, Z. 520

be ich gar keinen.“<sup>98</sup> Mit dieser Aussage distanziert er sich weit von der Meinung der „alsterradio 106,8 rock’n pop“ Mitarbeiter.

### 4.2.3 Voice-Tracking

*Steffen Schambach, Interviewpartner 2<sup>99</sup>: „Voice-Tracking ist eine böse Waffe, die wie bei allen bösen Waffen, wenn man sie fürs Gute einsetzt, gut ist und wenn man sie fürs Schlechte einsetzt, schlecht ist.“<sup>100</sup>*

#### Gemeinsamkeiten der Interviewpartner

Alle Interviewpartner haben Erfahrungen mit Voice-Tracking und sehen es als Alternative zur Live-Moderation an, angenommen es gibt aus bestimmten Gründen keine Möglichkeit der Live-Moderation. Es wird von keinem der Interviewpartner als positiv oder negativ bewertet. *„Das schadet nichts ne, also entsprechend, also wichtig ist das, was hinten rauskommt und wenn Voice-Tracking genauso gut klingt wie Live, ist das alles in Ordnung.“<sup>101</sup>* Mit dieser Aussage betont IP1, dass das Endprodukt entscheidend sei und wenn das zufriedenstellend ist, gegen Voice-Tracking nichts auszusetzen sei. Bei „alsterradio 106,8 rock’n pop“, sowie bei „Energy 97,1“, wird Voice-Tracking nur in seltenen Fällen genutzt. Gründe für die Anwendung sind von zeitlicher Bedeutung oder gehen zurück auf die Relevanz der Inhalte. Außerdem ist es im Notfall ein Ersatz für einen erkrankten Moderator ohne Vertretung.<sup>102</sup>

Alle interviewten Personen sehen den Vorteil im Voice-Tracking in der Kosten- und Zeitersparnis. Sie sind sich ebenfalls einig, dass eine Sendung durch Voice-Tracking viel an Persönlichkeit verliert. Keiner von ihnen spürt durch Voice-Tracking eine Erleichterung seines Arbeitsalltages, sondern eher eine Erschwerung, oder das Bedauern, nicht auf Hörer eingehen zu können, nicht interagieren zu können und nicht tagesaktuell zu sein.

Jeder Interviewpartner, der in der Moderation tätig ist, bevorzugt ganz klar die Live-Moderation.<sup>103</sup>

---

<sup>98</sup> vgl. IP4, Z. 586-590

<sup>99</sup> Im weiteren Verlauf der Bachelorarbeit IP2 genannt

<sup>100</sup> vgl. IP2, Z. 178-180

<sup>101</sup> vgl. IP1, Z. 45-47

<sup>102</sup> vgl. IP4, Z. 548-549

<sup>103</sup> vgl. IP1, Z. 76, IP3, Z. 421, IP4, Z. 578

## Unterschiede der Interviewpartner

Keiner der Interviewpartner bewertet Voice-Tracking explizit als positiv oder negativ, hat aber trotzdem seine Zweifel und Befürwortungen. IP2 trennt zwischen Sendeinhalten, in denen der Hörer im Mittelpunkt steht und Sendeinhalten, in denen es um Formalitäten geht. Bei einem Gewinnspiel sei es meist nicht von Interesse, was der Anrufer und der Moderator vor und nach dem eigentlichen Spiel reden. Deswegen ist er der Meinung, man könne irrelevante Inhalte in vorproduzierten Sendungen vorher rausschneiden und somit nur Dinge senden, die für die breite Masse von Bedeutung seien.<sup>104</sup>

IP3 hat als Einziger der Befragten eine stärker ausgeprägte Meinung zu Voice-Tracking und gleichzeitig auch am meisten Erfahrung. Er lehnt diese Art der Sendgestaltung aus verschiedenen Gründen vollkommen ab. In seiner Vergangenheit moderierte IP3 bei diversen anderen Sendern, in denen Voice-Tracking sehr etabliert ist und war somit öfters in der Situation an einem Tag mehrere Sendungen in mehreren Städten zu haben. Die ist technisch nur durch Voice-Tracking möglich, wird von ihm aber als sehr anstrengend empfunden und vom klassischen Radiomachen als weit distanziert eingestuft.<sup>105</sup>

Während IP1, IP2 und IP3 viel von ihrer persönlichen Meinung zu Voice-Tracking preisgeben, geht IP4 auch auf die wirtschaftliche Sicht des Themas ein und sieht den Chef eines Radiosenders als den Profitierenden von Voice-Tracking, da dadurch viel Zeit und in Folge dessen Personalkosten gespart werden können. Für einen Moderator sieht IP4 gar keinen Vorteil<sup>106</sup>.

Warum also Voice-Tracking nutzen? „*Weil ich länger schlafen will morgens (lacht)*.“<sup>107</sup>, gibt IP1 als Antwort auf diese Frage. Doch durch ihr Lachen und die weiteren Antworten wird deutlich, dass ihr eine gute Moderation und Interaktion mit dem Hörer wichtiger ist als schlafen und die Freude an ihrem Beruf nach wie vor sehr groß ist. IP2 begründet die Nutzung von Voice-Tracking mit der Möglichkeit der Komprimierung von Sendeinhalten auf ihr Wesentliches. „*Dass man einfach Dinge dann hinterher noch bearbeiten kann, die einfach niemanden interessieren. Warum soll man die dann senden?*“<sup>108</sup>

---

<sup>104</sup> vgl. IP2, Z.198-202

<sup>105</sup> vgl. IP3, Z. 370-376

<sup>106</sup> vgl. IP4, Z. 544-545

<sup>107</sup> vgl. IP1, Z. 50

<sup>108</sup> vgl. IP2, Z. 207-209

IP3 sagt für sich persönlich, dass er unter dem Druck einer Live-Sendung besser und schneller arbeiten kann und meidet Voice-Tracking somit bewusst.<sup>109</sup> IP4 greift nur in Ausnahmen, wie Krankheitsfällen, auf Voice-Tracking zurück.<sup>110</sup>

Trotz der allgemeinen Antipathie dem Voice-Tracking gegenüber kann jeder der interviewten Personen auch Vorteile in dem Tool finden. *„Du bist Präzise, du sparst Personal, du sparst Zeit.“*<sup>111</sup>, ist die gegebene Antwort von IP1, die die augenscheinlichsten Vorteile des Voice-Trackings auf den Punkt bringt. IP2 spricht sich auch für die Zeitersparnis aus und fügt die Kontrolle über die Hörerreaktionen, wie Telefonate, als Vorteil hinzu. Somit soll eine Sicherheit bei sozialkritischen Themen gegeben sein. Hierfür nannte er folgendes Beispiel: *„Dann gibt’s noch Sachen, auch brenzlige Themen. Also wenn man zum Beispiel, und da bin ich dann auch für Voice-Tracking, wenn man zum Beispiel über Ausländerhass oder so redet, dann gibt’s auch Hörer die melden sich dann und schreien einfach „Heil Hitler“ oder so. Und um solchen Dingen vorzubeugen – und da kennen wir sehr gut die Themen wo solche Sachen passieren können oder so – da würd ich’s dann auch immer empfehlen.“*<sup>112</sup>

Für den von IP4 schon erwähnten Vorteil der Geldersparnis sprechen sich auch IP3 und IP4 aus. Dazu sieht IP4 noch einen weiteren Vorteil im Voice-Tracking: *„Man kann natürlich auch sicherer sein, es gibt ja jetzt auch eh Nachwuchs, die jetzt moderieren und vielleicht noch ein bisschen Angst haben jetzt am Anfang und wenn man’s aufnimmt, dann kann nichts passieren. Dann kommt’s so raus wie man’s aufgenommen hat und wenn man’s vernünftig schneidet, klingt’s auch richtig gut (...“*<sup>113</sup> Er sieht also den Aspekt der Sicherheit durch Voice-Tracking für den Nachwuchs der Radiobranche als Vorteil.

Außer Kosten- und Zeitersparnissen findet IP3 keine Aspekte, die für die Verwendung von Voice-Tracking sprechen. Vor allem nicht für den Moderator. *„Für den Moderator sehe ich gar keinen Vorteil. Weil das einfach nur ein ausdünnen der Leistung ist und das wird halt...Hier wird der Moderator in einer Stunde bezahlt, das heißt du fährst die Musik, du bereitest ein bisschen vor, du nimmst Hörer auf, du Moderierst, du machst. Beim Voice-Tracking ist eine Stunde ja nacktes Moderieren.“*<sup>114</sup> Er geht soweit, dass er Voice-Tracking als *„Killer“*<sup>115</sup> des Arbeitsplatzes bezeichnet.

---

<sup>109</sup> vgl. IP3, Z. 397-402

<sup>110</sup> vgl. IP4, Z. 548-549

<sup>111</sup> vgl. IP1, Z.59

<sup>112</sup> vgl. IP2, Z. 215-221

<sup>113</sup> vgl. IP4, Z. 555-561

<sup>114</sup> vgl. IP3, Z. 405-409

<sup>115</sup> vgl. IP3, Z. 405-409

IP2 bemängelt am Voice-Tracking, dass es einer Sendung sehr viel an Persönlichkeit und Emotionen nimmt. *„Immer wenn es wirklich um Emotionen geht, wo es auch darum geht, dass n Hörer zum Beispiel auch Emotionen zeigt, dass man auch mal ein bisschen warten muss bis was kommt oder so, ehm sich auch mal bei irgendeinem Thema verheddert und drei Gedankengänge weitergeht, das gehört einfach dazu, um den Hörer lebendig darzustellen. Und dann ist Voice-Tracking einfach tödlich finde ich.“*<sup>116</sup> Versprecher und kleine Pannen werden also lieber in Kauf genommen, als ein emotionsloses und unpersönliches Programm.

#### 4.2.4 Moralvorstellungen

*Maren Bockholdt, Interviewpartner 1: „Wenn ich sage „Jetzt kommt David Bowie mit „Let’s Dance“, dann ist es die Wahrheit. Ob ich’s jetzt live mache oder gevoicetracked. Fakt ist, David Bowie singt“*<sup>117</sup>.

#### Gemeinsamkeiten der Interviewpartner

Vor dem Hintergrund, dass in der Öffentlichkeit oft von einer „Verarsche“ des Hörers gesprochen wird, wenn es um das Thema Voice-Tracking geht, hat der Interviewer die Interviewpartner zu diesem Vorwurf Stellung nehmen lassen. Jede der befragten Personen spricht sich ganz klar dafür aus, dass der Hörer durch Voice-Tracking nicht betrogen wird, solange ein Sendeinhalt nicht verfälscht wird und somit falsche Informationen weitergegeben werden. IP1 äußert sich im Interview zu dieser Frage mit: *„Nö, man verarscht das nicht. Also solange äh das Ergebnis gut ist. Es hört keiner Ob ich lese oder nicht. Es hört auch niemand wenn ich Voice-Tracke, wenn ich’s gut mache. Also betrüg ich niemanden. Ich muss ja nicht mal sagen „So jetzt live aus.“ Solange ich das Wort „Live“ nicht benutze ist alles gut.“*<sup>118</sup> Auch IP2 weist den Vorwurf ab: *„Wenn der Moderator nicht sagt, dass er live ist und das nicht immer wieder betont, obwohl’s nicht stimmt, dann ist es völlig in Ordnung. Wenn der Moderator etwas für live erkaufft und sagt „Jetzt live“, oder „ich bin live da“, dann ist es ne Verarsche.“*<sup>119</sup> Wenn der Sendeinhalt also der Wahrheit entspricht und eine Sendung nicht fälschlicherweise

---

<sup>116</sup> vgl. IP2, Z. 227-233

<sup>117</sup> vgl. IP1, Z115-17

<sup>118</sup> vgl. IP1, Z. 83-86

<sup>119</sup> vgl. IP3, Z. 425-428

als live gekennzeichnet wird, kann laut der befragten Personen jeder Radiosender guten Gewissens Gebrauch von Voice-Tracking machen.<sup>120</sup>

### Unterschiede der Interviewpartner

Während IP1 und IP2 den Betrugsvorwurf relativ schnell von sich weisen und als unbegründet empfinden, geht IP3 noch weiter auf die Erwartungen ein, die Hörer haben. Er weist den Vorwurf des Betrugs zwar auch von sich, betont aber auch, dass er Wert auf gute und authentische Moderationen lege. *„ich möchte Radio hören und einen Menschen am Mikro stehen haben, der vielleicht auch mal sich verhaspelt oder auch mal schlecht gelaunt ist oder mal durch die Nase spricht, weil er erkältet ist, oder einfach ist, wie er ist. Ich möchte nicht perfekt von einem Computer unterhalten werden.“*<sup>121</sup> Damit spricht er sich persönlich zwar gegen das Voice-Tracking aus, tut dies jedoch nicht für die Betrugsvorwürfe.

Eine weitere These der Interviewpartner bezieht sich auf die Gleichgültigkeit der Hörer. IP4 geht davon aus, dass das Radio nur nebenbei gehört werde und die Hörer keinen Wert auf die Moderationen lägen, sondern wegen der Musik einschalten. Er weist den Vorwurf ebenfalls zurück, geht allerdings zusätzlich von einem Desinteresse der Hörer aus.<sup>122</sup> Das kann vor allem mit der sehr gegensätzlichen Zielgruppe des Senders „Energy 97,1“ zu tun haben. Andererseits ist das Hinnehmen der Gleichgültigkeit auch ein Zeichen für die eventuell fehlende Begeisterung oder Nähe zum Hörer. Der „alster-radio 106,8 rock’n pop“ Hörer schaltet ein, weil er neben der Musik auch „seine“ gewohnten Moderatoren wertschätzt. Dies ist wiederum auf die ausgeprägte Hörerbindung von „alsterradio 106,8 rock’n pop“ zurückzuführen.

Diese könnte auch der Grund dafür sein, dass IP1 davon ausgeht, der Hörer wäre enttäuscht, wäre ihm die Materie des Voice-Trackings bekannt und die Nutzung dessen bewusst.<sup>123</sup> Auch IP3 ist der Meinung, dass Hörer das Gefühl haben möchten nicht alleine zu sein, wenn sie Radio hören.<sup>124</sup> Denn das live-sein und die Aktualität, die unvergleichbare Nähe zum Hörer und das „offene Ohr“ sind die Besonderheiten des Radios, die kein anderes Medium teilt. Es wird davon ausgegangen, dass der Hörer

---

<sup>120</sup> vgl. IP1, Z. 115-117, IP2, Z. 256-258, IP3, Z. 225-226, IP4, 583-590

<sup>121</sup> vgl. IP3, Z. 437-440

<sup>122</sup> vgl. IP4, Z. 583-590

<sup>123</sup> vgl. IP1, Z. 94-95

<sup>124</sup> vgl. IP3, Z. 460



enttäuscht wäre und sogar den Sender wechseln würde, um einer Live-Moderation zuzuhören.<sup>125</sup>

IP2 und IP4 hingegen nehmen an, dass der Hörer nicht enttäuscht wäre, wüsste er, dass viele Sendungen im Radio nicht live sind.<sup>126</sup> IP2 spricht von einer Gleichgültigkeit, die in der Gesellschaft weit verbreitet sei und sich auch auf dieses Thema beziehen lässt. „Ich glaube im Zeitalter von diesen scripted reality Shows und so ist das alles ein bisschen egal geworden. Man kann jetzt sagen „ok, ist moralisch verwerflich“ und so, aber ehm ich denke mal äh wirklich so lange ehm auch bei auch im Fernsehen, solange da wirklich existierende Geschichten in irgendeiner Form nachgestellt werden oder so, solange sich das noch n bisschen an der Wirklichkeit orientiert, kann man's einfach gut abhaken als Unterhaltung. Also ich bin da auch nicht so hochmoralisch. Und äh was Radio betrifft, gilt auch da wieder der Grundsatz, dass man da nichts Wesentliches oder nicht den Sinn vom Ganzen verändern darf. Dann ist alles in Ordnung.“<sup>127</sup> Das Radio wird in der Gesellschaft, wie das Fernsehen, nicht nur noch als Informations- sondern auch als Unterhaltungsmedium angesehen und scheint seinen Sendeauftrag erfüllt zu haben, sobald sich die Sendeinhalte grob an der Wirklichkeit orientieren. Ob live oder nicht live scheint laut IP2 niemanden mehr zu interessieren.

#### 4.2.5 Zukunftsweisende Überlegungen

*Steffen Schambach, Interviewpartner 2: „Also ich denke, dass es immer ein Mittel sein wird. Das ist so wie wenn ich denke „Oh Gott, das Radio wird die Zeitung verdrängen“ und „Video killt the Radiostar“ oder so. Das ist eine weitere Methode in der riesen Klaviatur des Radiomachens. Und ich denke mal, dass ehm dass wenn man das nicht mag, hab ich die fröhliche Botschaft, dass ich sogar glaube, dass live-Situationen einfach immer mehr stattfinden werden im Radio, weil es auch einfach da ist, was Radio kann. Ganz schnell und ganz live sein“<sup>128</sup>*

#### Gemeinsamkeiten der Interviewpartner

Bezüglich der Zukunft sind sich alle Interviewpartner einig, dass Voice-Tracking als Mittel zum Radiomachen weiterhin bestehen bleiben wird. Doch an eine komplette Ab-

---

<sup>125</sup> vgl. IP3, Z. 462-473

<sup>126</sup> vgl. IP4, Z. 604

<sup>127</sup> vgl. IP2, Z. 271-279

<sup>128</sup> vgl. IP2, Z. 284-291

löse des Live-Radios wird nicht geglaubt oder gehofft. „Also ich glaub nicht, dass darin der große Trend der Zukunft liegt.“<sup>129</sup>, äußert sich IP1 zu den zukunftsweisenden Überlegungen. „Man könnte dadurch auf jeden Fall sehr viel Geld sparen und ich glaube, auf kurz oder lang, hab ich mir selber mal überlegt, das könnte sich durchsetzen, aber dann hab ich wieder gedacht ich glaube nicht, weil man ist nicht so interaktiv. Man kann nicht agieren. Also man könnte vielleicht ein, zwei Moderatoren einsparen, aber gerade so wie ne Morning-Show, was ja immer so das Schlachtschiff eines Senders ist, da wird's immer live geben. Anders kann ich's mir nicht vorstellen.“<sup>130</sup> So geht IP4 die Frage wirtschaftlicher an, glaubt allerdings auch nicht an eine Ablösung des Live-Radios.

Alle Interviewpartner lehnen eine Kennzeichnungspflicht für Voice-Tracking ab.<sup>131</sup> IP2 geht wie folgt auf die Frage ein: „Ich würd's als Hörer so nervig finden. Und als Macher auch. Das ist immer so, dann müsste man auch sagen „Achtung! Satire“, „Achtung! Ne ganz schlimme Nachricht“, „Achtung! Ne große Love-Story“, „Achtung! N fetter Serviceblock“. Man muss dann ständig sich erklären. Und das findet auch in der normalen menschlichen Kommunikation nicht so statt.“<sup>132</sup>

Eine Kennzeichnung für Voice-Tracking wird somit von allen Befragten als unnötig empfunden.

### Unterschiede der Interviewpartner

An die Ablöse des Live-Radios glauben IP1, IP2 und IP4 nicht. Sie sehen Voice-Tracking als Hilfe an, aber niemals als Ersatz einer guten Live-Moderation. IP3 sagt, dass sich Voice-Tracking bereits vollständig durchgesetzt hat. Zwar nicht bei „alster-radio 106,8 rock'n pop“, bezieht sich aber auf seine Erfahrungen bei anderen Radiosendern in Deutschland<sup>133</sup>. Auch wenn Voice-Tracking zum Geldeinsparen sehr geeignet sein kann, wird es ihm laut IP4 niemals möglich sein, das Live-Radio zu ersetzen, da das Radio von der Lebendigkeit der Live-Moderation lebt.<sup>134</sup>

---

<sup>129</sup> vgl. IP1, Z. 105

<sup>130</sup> vgl. IP4, Z. 614-620

<sup>131</sup> vgl. IP1, Z. 112, IP2, Z. 302-306, IP3, Z. 487-491, IP4, Z. 627-632

<sup>132</sup> vgl. IP2, Z. 302-306

<sup>133</sup> vgl. IP3, Z. 477-479

<sup>134</sup> vgl. IP4, Z. 614-620

### 4.3 Interpretation der Ergebnisse

Aus den geführten Interviews ist zu erkennen, dass jede befragte Person ihren Beruf mit voller Leidenschaft auslebt und sehr viel Freude an ihm hat. Das Medium Radio wird von allen Befragten sehr emotional mit verschiedenen positiven Aspekten umschrieben. Es wird auf die Geschwindigkeit des Mediums eingegangen, aber auch auf die unvergleichbare Nähe zum Hörer. *„Für mich ist Radio extrem sexy, extrem direkt, extrem schnell. Das Internet mag uns in Schnelligkeit schlagen, aber nirgendwo bist du so nah dran. So unter der Bettdecke, so beim Frühstückstisch, so im Wohnzimmer wie beim Radio. Also mehr Grip kriegst du nicht.“*<sup>135</sup> Diese Antwort stammt von IP1, Morning-Show-Moderatorin Maren Bockholdt, die ihren Beruf mit sehr viel Leidenschaft auszuüben scheint.

Anhand der Antworten bezüglich der Kategorie „Voice-Tracking“ ist deutlich zu erkennen, dass keiner der Befragten ein großer Befürworter von Voice-Tracking ist. *„Es stresst ungemein, ich find das hat mit Radio machen auch nicht mehr so groß was zu tun.“*<sup>136</sup>, ist die allgemeine Empfindung gegenüber dem Voice-Tracking von IP3. Auch von den anderen Interviewpartnern werden dem Voice-Tracking Wörter wie *„tödlich“*<sup>137</sup>, *„böse“*<sup>138</sup> oder *„Killer eines Arbeitsplatzes“*<sup>139</sup> zugewiesen.

Auf der anderen Seite äußert sich auch keiner von ihnen als ernsthafter Gegner des Tools. Von IP1, IP2 und IP4 wird relativ neutral und ohne starke Emotionen über das Thema Voice-Tracking gesprochen, dafür umso emotionaler über das Radio als Medium an sich. IP1 sieht ihren Nutzen in Voice-Tracking in der Zeitersparnis am Morgen, alle anderen Befragten sehen gar keine Vorteile für sich persönlich.

IP4 reagiert am emotionalsten auf die Thematik. Die Abneigung ist bei ihm am deutlichsten rauszuhören. Dies ist zurückzuführen auf seine langjährige Erfahrung mit Voice-Tracking in anderen Radiosendern und die eventuellen Strapazen aus der Vergangenheit. Seitdem er bei „alsterradio 106,8 rock'n pop“ tätig ist, gehört das Thema Voice-Tracking für ihn der Vergangenheit an, worüber er sehr froh zu sein scheint. Er scheint seinen Arbeitsplatz sehr zu schätzen und genießt seinen Beruf des Moderators.

---

<sup>135</sup> vgl. IP1, Z. 20-23

<sup>136</sup> vgl. IP3, Z. 376-277

<sup>137</sup> vgl. IP2, Z. 233

<sup>138</sup> vgl. IP2, Z. 179

<sup>139</sup> vgl. IP3, Z. 283

In der die Frage nach den Vor- und Nachteile von Voice-Tracking gehen alle Antworten in die gleiche Richtung. Hier besteht zwischen den Antworten der befragten Personen, die bei „alsterradio 106,8 rock'n pop“ tätig sind und dem Moderator von „Energy 97,1“ kein Unterschied. Als Vorteil werden hier die Zeit- und Kostenersparnisse genannt, die Präzision in der Moderation und die Möglichkeit, Sendeinhalte auf ihr Wesentliches zu komprimieren sowie unangemessene Beiträge auszusortieren.

Ein Nachteil des Voice-Trackings ist der Aspekt des Verlusts von Persönlichkeit in einer Sendung. Durch Voice-Tracking werden Vorgänge perfektioniert und es fehlt ihnen an Menschlichkeit. IP1 beschreibt diesen Nachteil in einer Metapher: *„Wenn da noch kein Kratzer drin ist, magst dein Brot nicht drauf schmieren.“*<sup>140</sup> Der Nachteil der fehlenden Interaktion und Reaktion auf aktuelle Themen wird genannt. IP4 bezeichnet Voice-Tracking sehr negativ als *„Killer eines Arbeitsplatzes.“*<sup>141</sup> Er scheint sich fast in seiner Rolle des Moderators bedroht zu fühlen. Jede befragte Person, die in der Moderation tätig ist, hat sehr deutlich zu verstehen gegeben, dass sie definitiv lieber eine Live-Moderation halten, als Voice-Tracking anzuwenden.

In Bezug auf die Kategorie der Moralvorstellungen reagieren die Interviewpartner ebenfalls sehr ähnlich. Keiner von ihnen sieht Voice-Tracking als „Verarsche“ an. IP1 geht davon aus, dass sich unwissende Hörer betrogen fühlen würden, empfindet diese mögliche Reaktion aber als „bescheuert“ und kann sie nicht nachvollziehen. Solange keine Fakten geändert, Tatsachen verdreht und der Sinn komplett verfälscht wird, sind sich alle Interviewpartner einig, dass der Hörer nicht „verarscht“ wird. IP4 sieht Voice-Tracking zwar nicht als Betrug an, äußert sich aber als Einziger dazu, wie er als Hörer reagieren würde. Er sagt für sich persönlich, dass er weniger gute Musik einem ge-voicetrackten Programm vorziehe, da er nicht auf Perfektion geschliffene Roboter ähnliche Moderationen hören möchte.

Obwohl keiner der Befragten Voice-Tracking als „Verarsche“ ansieht, ist trotzdem jeder gegen eine Kennzeichnungspflicht der Methode. Dies wird mit der nicht vorhandenen Notwendigkeit und dem Stören von Ansagen, die auf Voice-Tracking hinführen, begründet. Es stellt sich trotzdem die Frage, ob Voice-Tracking zum Abschalten der Hörer führen würde. Diese Vermutung hat auch IP4, der davon ausgeht, dass ein Viertel der Hörer, den Sender wechseln, wüssten sie, dass die Sendung, die sie gerade hören, nicht live ist.

---

<sup>140</sup> vgl. IP1, Z. 68-69

<sup>141</sup> vgl. IP3, Z. 283

Obwohl von allen Befragten Vor- und Nachteile des Voice-Trackings aufgezählt werden konnten, glaubt keiner auf eine vollständige Durchsetzung von Voice-Tracking, bis hin zur Ablösung des Live-Radios. IP4 macht in seiner Aussage als Einziger den Anschein, besorgt um den Zustand des Live-Radios zu sein und eine Bedrohung im Voice-Tracking zu sehen.

## **4.4 Reflexion der Vorgehensweise**

Folgend wird über die Vorgehensweise der Erstellung, der Durchführung und der Auswertung der durchgeführten Experteninterviews reflektiert.

### **4.4.1 Bei der Erstellung des Interviewleitfadens**

Aufgrund der konkreten Forschungsfrage „Voice-Tracking oder Live-Radio? Stirbt das Live-Radio aus?“ waren die Kernfragen des Interviews bereits vorgegeben. Doch da der Verfasser dieser Bachelorarbeit keine knappen Antworten mit wenig Hintergrund erhalten wollte, hat er sich entschieden, das Interview mit Fragen zu starten, die die allgemeine Meinung und Motivation gegenüber dem Medium Radio rausfiltern lassen. Das Interview wurde somit locker eingeleitet und hat einen ersten Eindruck des Interviewpartners vermittelt, ohne weit auszuschweifen. Die Kernfragen des Interviews wurden in zwei eigenen Kategorien geklärt. Zuerst wurde das Voice-Tracking genauer betrachtet, danach die Frage gestellt, ob das Live-Radio ausstirbt. Zum Schluss ist der Verfasser noch auf den moralischen Aspekt des Voice-Trackings eingegangen. Während der Erstellung des theoretischen Teils dieser Arbeit hat er sich immer mehr die Frage gestellt, was der Hörer von Voice-Tracking hält. Bei jeder Frage wurde eine passende Formulierung gewählt und darauf geachtet, nicht wertend zu fragen.

### **4.4.2 Bei der Durchführung der Interviews**

Die Suche nach geeigneten Interviewpartnern erwies sich als sehr einfach, da der Verfasser dieser Arbeit die vier Monate vor Beginn der Bachelorarbeit ein Praktikum bei „alsterradio 106,8 rock'n pop“ absolviert hatte und daher wusste, wer als Interviewpartner geeignet ist. Er hat sich bewusst Maren Bockholdt als Morning-Show Moderatorin ausgesucht, da sie in ihrer wochentäglichen Sendung Gebrauch von Voice-Tracking macht und somit das Handwerk beherrscht und eine Meinung zum Thema hat. Als Leiter der Morning-Show war Steffen Schambach ein geeigneter Interviewpartner, da er sich mit dem täglichen Geschehen im Radio ausführlich auskennt und mit seiner über 30 Jahre langen Tätigkeit beim Radio ein Interviewpartner mit sehr viel Erfahrung ist. Des Weiteren wurde Martin Putz, Moderator einer Wochenendesen-

derung, ausgewählt, da Voice-Tracking vor allem in seiner Sendeschicht als viel genutzt gilt und sein Blickpunkt als Wochenendmoderator bei "alsterradio 106,8 rock'n pop" sehr interessant und für die Analyse sehr vielversprechend schien. Alle Wunsch-Interviewpartner haben dem Interview direkt zugesagt. Nachdem erst nur drei Interviews geplant waren, wurde im Laufe des Schreibprozesses entschieden noch eine Meinung aus einem anderen Radiosender einzuholen. Dafür wurde Florian Staub interviewt, der Moderator bei Radio "Energy 97,1" in Hamburg ist.

Die Durchführung der Interviews fand innerhalb von 3 Wochen nach Erstellung des Interviewleitfadens statt. Die Dauer der Durchführung belief sich je nach Interviewpartner auf eine Zeit von 5-15 Minuten. Alle interviewten Personen zeigten sich dem Thema offen gegenüber, gesprächsbereit und zeigten Interesse an den gestellten Fragen und der Arbeit. Da der Interviewer seine Interviewpartner alle bereits vorher kennengelernt hat, wurde sich während der Interviews geduzt und die Stimmung war sehr locker und entspannt.

Auffällig war, dass sich IP1 sehr kurz fasste und die Antworten auf das wichtigste und wesentliche beschränkte. Dies wurde aber nicht als Desinteresse interpretiert, sondern ist auf ihren Beruf der Moderatorin zurückzuführen, in dem sie es beherrscht, die Dinge kurz zu halten und nicht zu weit auszuschweifen. Das Interview wurde in einem separaten Raum durchgeführt und war nach fünf Minuten schon wieder beendet.

Die Befragung mit IP2 wurde ebenfalls in einem separaten Raum geführt und der Fokus lag für 15 Minuten allein auf dem Interview. Alle Fragen wurden sehr zufriedenstellend, mit auffällig ansprechenden Formulierungen und Metaphern beantwortet.

Das dritte Interview wurde während einer Sendung aufgenommen. Zwischen zwei Moderationen oder während längerer Moderationspausen durften Fragen gestellt werden. Obwohl das Interview nicht die alleinige Aufmerksamkeit des IP3 hatte, schien das Interesse an den Fragen und der Thematik jedoch fast am höchsten. Da IP3 vor seiner Tätigkeit bei "alsterradio 106,8 rock'n pop" schon bei mehreren anderen Norddeutschen Radiosendern tätig war, hatte er bereits viel Erfahrungen mit Voice-Tracking und eine gefestigte Meinung. Außerdem konnte er Einblicke in andere Sender geben. Bei einigen Fragen neigte IP3 zum ausschweifen seiner Antworten und wirkte etwas unkonzentriert. Dies kann auf seine Sendung, die nebenbei moderiert und gefahren werden musste zurückzuführen sein, oder auf seinen hohen Mitteilungsbedarf bezüglich dem Thema Voice-Tracking.

Das vierte und letzte Interview wurde an einem Samstag in dem Radiosender "Energy 97,1" in Hamburg Winterhude durchgeführt. IP4 hat das Interview, genau wie IP3, ebenfalls während der Sendung eingeplant, war dennoch sehr konzentriert und hat dem Interview die volle Aufmerksamkeit geschenkt. Alle Fragen wurden präzise und befriedigend beantwortet.

### **4.4.3 Bei der Auswertung der Interviews**

Die Auswertung der Interviews begann mit der Transkription, welche durch einfache Regeln durchgeführt wurde. Fortführend geschah die Paraphrasierung und abschließend wurden die Aussagen in ein Kategoriensystem überführt. Die Transkription der Interviews konnten in kurzer Zeit abgeschlossen werden, was auch auf die gute Qualität dieser zurückzuführen ist. Durch die Regeln, nach denen transkribiert wurde, konnte die Arbeit erleichtert und die Gespräche übersichtlich dargestellt werden. Dies erleichterte die darauffolgende Einteilung der Antworten in die vorhandenen Kategorien. Diese sind identisch mit den Kategorien aus dem Fragebogen, da sie sich dafür als sehr geeignet erwiesen. Die dadurch entstandene Tabelle ermöglichte das Vergleichen der Antworten zu den jeweiligen Kategorien in kürzester Zeit. Schnell kristallisierten sich innerhalb der Kategorien interviewübergreifende Meinungen und Standpunkte der Interviewten heraus, die für die weitere Auswertung der Arbeit unerlässlich waren. Es wurde sehr schnell deutlich, in welche Richtung sich die weitere Arbeit entwickeln wird und zu welchem Fazit gekommen werden muss.

## 5 Fazit

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, die Vor- und Nachteile von Voice-Tracking am Beispiel des Hamburger Radiosenders „alsterradio 106,8 rock'n pop“ zu eruieren und im weiteren Verlaufe der Frage nachzugehen, ob das Live-Radio von dieser Alternative des Radiomachens ersetzt wird. Um eine Annäherung an die Entstehung sowie den Erfolg von Voice-Tracking herauszuarbeiten, wurde das Phänomen erst technisch erklärt und anschließend auf dessen Etablierung untersucht. Nach einer ersten Definition des Forschungsobjektes wurde eine qualitative Befragung durchgeführt, um das Tool Voice-Tracking von jeglichen Perspektiven zu betrachten. Bei der anschließenden Synthese von Theorie und Empirie, die auf Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Interviewpartner beruht, konnten klare Ergebnisse formuliert werden. Im Folgenden werden die wesentlichen Erkenntnisse der vorliegenden Arbeit zusammengefasst.

Die allgemeine Frage, ob sich Live-Radio oder Voice-Tracking größerer Beliebtheit erfreut, lässt sich anhand der vorliegenden Bachelorarbeit eindeutig mit „Live-Radio“ beantworten. Wird diese Frage auf den Radiosender „alsterradio 106,8 rock'n pop“ bezogen, wird anhand der geführten Experteninterviews deutlich, dass der Radiosender dem Voice-Tracking gegenüber zwar offen ist, sich aber ganz bewusst für die Live-Moderation im Programm entschieden hat. Voice-Tracking wird hier als eines von vielen Mitteln zum Radiomachen angesehen und akzeptiert, jedoch nur selten eingesetzt. Dennoch wird bei „alsterradio 106,8 rock'n pop“ keine Ablöse des Live-Radios durch Voice-Tracking stattfinden.

„alsterradio 106,8 rock'n pop“ positioniert sich durch eine sehr persönliche, besondere und natürliche Ansprache im Markt und macht diese Eigenschaften zu ihrem Merkmal. Die Erhaltung dieses Merkmals wäre durch die übermäßige Anwendung von Voice-Tracking enorm bedroht.

Es wurden dennoch Aspekte gefunden, welche die Vorteile des Voice-Trackings aufzeigen. Diese liegen in der Kosten- und Zeitersparnis, in der Präzision und in der Komprimierung von Inhalten, die durch Voice-Tracking ermöglicht werden. Die Nachteile sind der Verlust von Persönlichkeit und Emotionen, welche durch makellose, verwechselbare Moderationen ersetzt wären. Es sind genau diese Eigenschaften, die sich im Radio keiner Beliebtheit erfreuen. Weder Hörer noch Radiomacher ziehen fließbandähnliche Tonbandansagen ohne jegliche Fehler, einem makellosen, unpersönlichen Programm vor. Deswegen kann die Frage, ob Voice-Tracking das Live-Radio ablösen wird, ganz eindeutig mit nein beantwortet werden.

Der Verfasser ist mit der Vermutung an die Bearbeitung dieser Bachelorarbeit gegangen, dass „alsterradio 106,8 rock'n pop“ Voice-Tracking eher distanziert gegenüber



steht. Diese Vermutung wurde im Laufe der durchgeführten qualitativen Forschung bestätigt. Um noch eine weitere Meinung zu der Thematik einzuholen, wurde sich dazu entschlossen, einen außenstehenden Radiomacher zu interviewen. Das Interview mit dem "Energy 97,1" Moderator Florian Staub hat diesen Eindruck bestärkt und lässt die Vorliebe zur Live-Moderation auch auf andere Hamburger Privatradiosender ableiten.

Als Fazit dieser Bachelorarbeit lässt sich demnach sagen, dass eine Live-Moderation einem Voice-Tracking immer vorgezogen wird. Jedoch gehört Voice-Tracking zum festen Bestandteil der Radiobranche und kann mit der richtigen Anwendung ein sehr zufriedenstellendes zeit- und kostensparendes Mittel sein, das in Maßen verwendet eine große Hilfe darstellt.

*„Voice-Tracking ist eine böse Waffe, die wie bei allen bösen Waffen, wenn man sie fürs Gute einsetzt, gut ist und wenn man sie fürs Schlechte einsetzt, schlecht ist.“<sup>142</sup>*

*-Steffen Schambach*

---

<sup>142</sup> vgl. IP2, Z178-180

## 6 Ausblick

Ob sich Voice-Tracking in der Zukunft durchsetzen wird und Live-Radio in der Zukunft nur noch die Ausnahme sein wird, lässt sich in dieser Bachelorarbeit vorausblickend beantworten. Mit den gewonnenen Ergebnissen der Experteninterviews lässt sich für das Radio allgemein und besonders für den Radiosender „alsterradio 106,8 rock'n pop“ sagen, dass die Live-Moderation nicht von Voice-Tracking verdrängt wird. Ein Sender wie „alsterradio 106,8 rock'n pop“, der von seinen außergewöhnlichen Moderationen lebt, wird diese niemals durch perfektionierte Voice-Tracking Moderationen ersetzen. Voice-Tracking ist als eines von vielen Mitteln auch in diesem Sender angekommen, jedoch nur äußert selten genutzt. Es wird akzeptiert, dennoch wird ihm keine zu große Rolle zugeteilt.

Das Interview mit „Energy 97,1“ Moderator Florian Staub, welches den Blick eines nicht bei „alsterradio 106,8 rock'n pop“ tätigen Radiomachers zeigen soll, bestätigt die Meinung, dass das Live-Radio nicht von Voice-Tracking abgelöst wird.

Wie er, glaubt auch keiner der Befragten von „alsterradio 106,8 rock'n pop“ an ein Aussterben der Live-Moderation. Gerade Morning-Shows, die als Aushängeschild eines Radiosenders gelten, könnten nicht auf eine authentische Live-Moderation verzichten.

Morning-Show-Leiter Steffen Schambach akzeptiert Voice-Tracking als eine von vielen Methoden im Radiogeschäft. Das wird es auch bleiben, doch das Live-Radio wird auf lange Sicht die Hauptmoderationsart bleiben und sich nicht vom Voice-Tracking verdrängen lassen. Viel eher sollte ein gutes Verhältnis abgeschätzt werden und gelernt werden, die Vor- und Nachteile beider Moderationsarten gezielt einzusetzen.

*„(...)ich möchte gerne, dass es ne Klaviatur gibt von bis und die möchte ich immer benutzen. Und je breiter das Klavier, desto besser, solange die Arme dafür reichen.“<sup>143</sup>*

*- Steffen Schambach*

---

<sup>143</sup> vgl. IP2, Z315-317

## Literaturverzeichnis

- BAKENHUS, N.** (1996): Das Lokalradio, Ein Praxishandbuch für den lokalen und regionalen Hörfunk. UVK Medien: Konstanz
- BOGNER, A., LITTIG, B., MENZ, W.,** (2009) Experteninterviews Theorien, Methoden, Anwendungsfelder,. (3. Auflage) Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- BOHNSACK, R.** (2008). Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. (7. Auflage) Leverkusen: Budrich.
- BORTZ, J. & DÖRING, N.** (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. (4. Auflage). Heidelberg: Springer Medizin.
- BROSIUS, H., KOSCHEL, F. & Haas, A.** (2008). Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. (4. Auflage). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- DIECKMANN, A.** (1995): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden und Anwendung. (18. Auflage). Hamburg: Rowohlt- Taschenbuch Verlag
- FLICK, U. & KARDORFF, E. von & STEINKE, I.** (2010). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (8. Auflage), Reinbek bei Hamburg: Rowohlt- Taschenbuch-Verlag
- FRIEDRICHS, J.** (1980). Methoden empirischer Sozialforschung. (14. Auflage). Opladen: Westdeutscher Verlag.
- FRÜH, W.** (2007): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis. (6. Auflage), Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft
- GLÄSER, J./ LAUDEL, G.** (2010): Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse. Als Instrumente Rekonstruierender Untersuchungen: Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- HANS-BREDOW-INSTITUT** (Hrsg.) (2006): Medien von A-Z. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden
- KLEINING, G.** (1991): „Methodologie und Geschichte qualitativer Sozialforschung“, in: Flick, U. & Kardorff, E. von & Keupp, H. et al. Handbuch Qualitative Sozialforschung. München: Psychologie Verlags Union, S. 11-21.
- LA ROCHE, VON WALTER, BUCHHOLZ A.** (2009), Radio-Journalismus Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk (9. Auflage). Ullstein Buchverlag GmbH, Berlin 2009
- LAMNEK, S.** (2005): Qualitative Sozialforschung. (5. Auflage). Weinheim: Beltz.
- MAYRING, P.** (2002): Einführung in die Qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz.
- NOHL, A.** (2006): Interview und dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

**PAWLOWSKI, K.** (2004): Journalismus: Theorie und Praxis. Band 5: Grundlagen der Hörfunkmoderation. Münster: Lit Verlag

**SCHNELL, R., Hill, P. & Esser, E.** (2013). Methoden der empirischen Sozialforschung. (10. Auflage). München: Oldenborg.

**WITZEL, A.** (1982). Verfahren der qualitativen Sozialforschung. Überblick und Alternativen. Frankfurt: Campus

### Internetquellen:

**ALSTERRADIO:** „Zielgerichtet und ohne Streuverlust: RADIOWERBUNG für die Metropolregion Hamburg“, Herausgegeben von „alsterradio 106,8 rock’n pop“, 2014. URL.: [http://www.alsterradio106,8rock'npop.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Basispraesentation\\_MAI\\_2014-NEU.pdf](http://www.alsterradio106,8rock'npop.de/fileadmin/user_upload/pdf/Basispraesentation_MAI_2014-NEU.pdf), Stand 20.04.14

**DEUTSCHLANDRADIO.de(hrsg.):** „Wir über uns: Geschichte“, zwischen 2009 und 2014, URL: <http://www.deutschlandradio.de/wir-ueber-uns.232.de.html>, Stand: 05.05.14

**DEUTSCHE-WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN.de:** „Technologie: Jeder zweite Job wird durch Automatisierung wegfallen“. Herausgegeben von der BF Blogform Social Media GmbH am 26.12.2013, aktualisiert 30.01.2014. URL: <http://deutsche-wirtschaftsnachrichten.de/2013/12/26/technologie-jeder-zweite-job-wird-durch-automatisierung-wegfallen/>. Stand 08.06.2014

**DUDEN.de:** Wörterbuch „Live“, Herausgegeben von Bibliographisches Institut GmbH, 2013 URL.: <http://www.duden.de/rechtschreibung/live#Bedeutungb>, Stand 12.04.14

**HELMBERGER, A. & Kaiser, U.:** „Formbegriffe der Pop- und Rockmusik“, Herausgegeben von Andreas Helmberger und Ulrich Kaiser auf Musikanalyse.net, Jahr unbekannt. URL: <http://www.musikanalyse.net/tutorials/popformeln#intro-outro>, Stand 13.06.14

**LEO.org(hrsg.):** Wörterbuch „Live“, URL: [http://dict.leo.org/ende/index\\_de.html#/search=live&searchLoc=0&resultOrder=basic&multiwordShowSingle=on](http://dict.leo.org/ende/index_de.html#/search=live&searchLoc=0&resultOrder=basic&multiwordShowSingle=on), Stand 12.04.2014

**MA Radio 2014:** Marktanteilsbericht. Herausgegeben von RMS, 2014. URL.: [http://www.rms.de/fileadmin/Dokumente/Leistungswerte/ma\\_2014\\_Radio\\_I\\_Marktanteilsbericht.pdf](http://www.rms.de/fileadmin/Dokumente/Leistungswerte/ma_2014_Radio_I_Marktanteilsbericht.pdf), Stand 20.04.2014

**MERKEL, A.:** „Merkel: Hörfunk behält seine Bedeutung“, Herausgegeben von [www.bundestkanzlerin.de](http://www.bundestkanzlerin.de) am 26.10.2013, URL: [http://www.bundestkanzlerin.de/Webs/BKin/DE/Mediathek/mediathek\\_node.html?id=779112](http://www.bundestkanzlerin.de/Webs/BKin/DE/Mediathek/mediathek_node.html?id=779112), Stand: 05.05.14

**PFUND, A.:** „Definition der Zielgruppe und Zielgruppenanalyse“, Herausgegeben von Andreas Pfund im Jahr 2012, URL.: [http://www.andreas-pfund.de/konzeption/konzeption\\_methode\\_webseite/webseite\\_zielgruppe\\_definition.php](http://www.andreas-pfund.de/konzeption/konzeption_methode_webseite/webseite_zielgruppe_definition.php), Stand 12.05.14

**PRESSEMITTEILUNG** von „alsterradio 106,8 rock’n pop“ 106,8 rock’n pop: „alsterradio 106,8 rock’n pop“ 106,8 rock’n pop und 917xfm steigern Hörerzahlen um über 50 Prozent“. Herausgegeben von Radioszene am 05.03.2014, URL.: <http://www.radioszene.de/65756/106,8-rockn-pop-und-917xfm-steigern-hoererzahlen-um-ueber-50-prozent.html>, Stand 20.4.2014

**QUADBECK-SEEGER, Prof.-Dr. H.-J.:** [www.Aphorismen.de](http://www.Aphorismen.de), 2002, URL: <http://www.aphorismen.de/zitat/179772>, Stand 18:06.14

**RADIOFOREN.de(hrsg.):** „So verarscht RPR1 seine Hörer!“. Von „Radiokönig“ am 29.12.2010, URL.: <http://www.radioforen.de/index.php?threads/so-verarscht-rpr1-seine-hoerer.31968/>, Stand 12.04.14

**RADIOFOREN.de(hrsg.):** „Voice-Tracking: Woran erkennbar?“ am 04.01.2008, URL: <http://www.radioforen.de/index.php?threads/voicetracking-woran-erkennbar.22866/>, Stand 13.06.2014

**RADIOTRAX.de(hrsg):** „Was ist Voice-Tracking“ aus 2012, URL: <http://www.radiotrax.de/index.php/voicetracking/was-ist-voicetracking>, Stand 12.04.14

**RADIOTRAX.de(hrsg):** „Referenzen“ aus 2012, URL: <http://www.radiotrax.de/index.php/voicetracking/was-ist-voicetracking>, Stand 12.04.14

**SCHINDLBECK, M.:** „Den Stimmen auf der Spur“, Herausgegeben von BLM im Jahr 2003, URL.: <https://www.blm.de/apps/documentbase/data/pdf1/voicetracking.pdf>, Stand 12.04.14

**SCHULTHEIS, C.:** „Wenn die Frühaufsteher noch schlafen“. Herausgegeben von Berliner-Zeitung.de 2003. URL: <http://www.berliner-zeitung.de/archiv/im-radio-werden-viele-sendungen-vorproduziert--der-hoerer-ahnt-nichts-wenn-die-fruehaufsteher-noch-schlafen,10810590,10115326.html>, Stand 12.04.2014

**UNESCO.de(hrsg.):** „Welttag des Radios“, URL: <http://www.unesco.de/7114.html>,  
Stand 05.05.14

**WITT, H.:** „Forschungsstrategien bei quantitativer und qualitativer Sozialforschung“, Im  
Jahr 2001, Herausgegeben in Berlin von URL: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs010189> (Abruf 05.06.2014). Stand 01.06.2014

**WL-RADIO:** „Voice-Tracking Pro und Contra“. In Moderatorenforen am 12.02.2010,  
URL.: <http://www.moderatoren-foren.de/thread.php?postid=18130>, Stand 12.04.14

### **Weitere Quellen:**

**”ALSTERRADIO 106,8 rock’n pop” STYLE BOOK** aus 2013, geschrieben von Florian Wittmann, liegt aus im Meßberg 4 in Hamburg

**GESPRÄCH** mit “alsterradio 106,8 rock’n pop” Techniker Andreas Schade am  
06.05.2014 bei “alsterradio 106,8 rock’n pop” am Meßberg 4 in Hamburg

# Anlagen

## Interviewleitfaden:

### Kategorie 1: Persönliches

- Wie lange bist du schon beim Radio tätig?
- Was machst du dort?
- Macht dir deine Arbeit Spaß?

### Kategorie 2: Radio allgemein

- Was macht das Medium Radio besonders?
- Wie bindet ihr eure Zuhörer?
- Womit hat das Radio zu kämpfen?

### Kategorie 3: Voice Tracking

- Wie ist deine allgemeine Meinung zu Voice-Tracking?
- Benutzt ihr Voice-Tracking? Warum ja/nein?
- Was sind die Vorteile?
- Was sind die Nachteile?
- Erleichtert es dir deinen Arbeitsalltag?
- Moderierst du lieber Live oder bevorzugst du Voice-Tracking?

**Kategorie 4: Moralvorstellungen**

- Inwiefern wird das Publikum mit Voice-Tracking „verarscht“?
- Glaubst du, den Rezipienten ist der Gebrauch von Voice-Tracking bewusst?
- Gehst du davon aus, dass die Hörer enttäuscht wären, wüssten Sie, dass viele Sendungen nicht wirklich live sind?

**Kategorie 5: Zukunftsweisende Überlegungen**

- Glaubst du, dass sich Voice-Tracking bald durchsetzen wird?
- Wird es vielleicht sogar das Live-Radio ersetzen?
- Warum ja/nein?
- Was hältst du von einer Kennzeichnungspflicht für Voice-Tracking?



## Interviewtranskriptionen

Im Folgenden sind die vier Interviewtranskriptionen zusammengestellt. Es wurde mit den dargestellten Abkürzungen gearbeitet:

I	Interviewer
IP (1-4)	Interviewpartner (1-4)
...	Längere Pause, Nachdenken
(Lacht)	Nichtsprachlicher Tonfall, Tonfall

### Interview mit Maren Bockholdt

Im Laufe des Interviews „IP1“ (Interviewpartner1) genannt.

- 1 **I: Hallo Maren, Danke, dass Du dir Zeit genommen hast für mich. Ehm ich**
- 2 **hab jetzt hier ein kleines Interview vorbereitet mit fünf Kategorien zum**
- 3 **Thema Voice-Tracking.**
- 4 IP1: Ja dann hau rein.
- 5
- 6 **I: Also in der ersten Kategorie geht es erst einmal um persönliches. Und**
- 7 **zwar: Wie lang arbeitest du schon beim Radio?**
- 8 IP1: Seit 16 Jahren
- 9
- 10 **I: 16 Jahre, alles klar. Und was machst du dort?**
- 11 IP1: Ja ich bin Moderatorin und den größten Teil meines Lebens Morning-
- 12 Show-Moderatorin.
- 13
- 14 **I: Macht dir deine Arbeit Spaß?**
- 15 IP1: Ich hab das große Glück, dass ich gar nicht arbeiten muss, so gerne arbeite ich. Ja.
- 16
- 17

18 **I: Sehr schön. Das ist es schon zur ersten Kategorie. Die zweite ist „Radio**  
19 **allgemein“. Was macht das Radio so besonders?**

20 IP1: Für mich ist Radio extrem Sexy, extrem direkt, extrem schnell. Das Internet  
21 mag uns in Schnellheit schlagen, aber nirgendwo bist du so nah dran. So unter  
22 der Bettdecke, so beim Frühstückstisch, so im Wohnzimmer wie beim Radio.  
23 Also mehr Grip kriegst du nicht.

24  
25 **I: Wie bindet ihr denn eure Hörer?**

26 IP1: Oh da gibt's ganz verschiedene Dinge. Also da gibt's ... erst mal hast du  
27 ne ganz besondere Art der Ansprache. Jeder Radiosender hat ne andere An-  
28 sprache und dadurch, dass ich zum Beispiel nie sowas sage wie „Ihr da drau-  
29 ßen“ sondern immer „Sie“ immer eins zu eins, hast du da ne Radiobindung.  
30 Natürlich hast du durch Musik ne Radiobindung ganz, ganz wichtig. Du über-  
31 legst dir vorher „Wen willst du ansprechen“ und dementsprechend wählst du  
32 deine Musik aus. Außerdem gibt's ganz verschiedene Aktionen. Also besondere  
33 Spiele, abgesprochen oder abgestimmt auf unsere bestimmte Hörergruppe.

34  
35 **I: Alles klar. Und womit meinst du, hat das Radio zu kämpfen?**

36 IP1: Mit ner gewissen Art von Beliebigkeit. Also wenn du jetzt DAS Radio  
37 meinst. Radio ist verwechselbar geworden, viele Sender sprechen keine eigene  
38 Sprache mehr, ehm na klar ist sowas wie Internet und CD auch n Problem, aber  
39 ich glaube nicht, dass vorrangigste. Radio hat nachgelassen ne Zeit lang durch  
40 zu starke Formatierung und durch zu wenig Eier, zu wenig Mut.

41  
42 **I: Alles klar. Ehm die dritte Kategorie ist es das Voice-Tracking. Das wo-**  
43 **rum es eigentlich in meiner Arbeit geht. Und zwar: Wie ist deine allgemei-**  
44 **ne Meinung zu Voice-Tracking?**

45 IP1: Das schadet nichts ne, also entsprechend, also wichtig ist das, was hinten  
46 rauskommt und wenn Voice-Tracking genauso gut klingt wie Live, ist das alles  
47 in Ordnung.

48  
49 **I: Benutzt ihr Voice-Tracking? Wenn ja warum? Wenn nein, warum?**

50 IP1: Sehr wenig, tatsächlich nur die erste halbe Stunde des Morgens von 5 bis  
51 halb 6 ist gevoicetracked. Warum? Weil ich länger schlafen will morgens. (lacht)

52 Ne halbe Stunde. Ansonsten äh machen wir das kaum, weil wir halt einfach Li-  
53 ve Moderieren und uns dafür aktiv entschlossen haben. Also nach meinem  
54 Empfinden ist es immer noch was anderes. . Das heißt, der kann dich nicht  
55 anrufen im Studio. Der kann nicht sagen „Hallo Maren, wie meintest du das?  
56 Und das kannst du bei Live schon und bei Voice-Tracking nicht.

57

58 **I: Was sind denn die Vorteile von Voice-Tracking?**

59 IP1: Ehm Du bist Präzise, du sparst Personal, du sparst Zeit. Ehm ja und  
60 nochmal: Du bist präzise. Aber du bist halt auch ein kleines bisschen unleben-  
61 diger.

62

63 **I: Was sind denn die Nachteile?**

64 IP1: Du bist etwas unlebendiger. Man kann spontan nicht auf dich reagieren.  
65 Und es klingt manchmal für meine Ohren ein bisschen zu clean. Weil du halt  
66 eben exakt aufn Ramp kommst, du nimmst die Pausen raus, du „Ähst“ nicht, du  
67 überlegst nicht, du produzierst das durch. Das ist ganz ganz sauber. Aber das  
68 ist wie n neues Holzbrett, ja. Wenn da noch kein Kratzer drin ist, magst dein  
69 Brot nicht drauf schmieren.

70

71 **I. Erleichtert es dir denn deine Arbeit? Dein Alltag?**

72 IP1: Nö. Also meinen persönlich nicht, bis auf diese halbe Stunde am Morgen,  
73 weil ich's nicht so viel benutze einfach.

74

75 **I: Moderierst du lieber live oder bevorzugst du Voice-Tracking?**

76 IP1: Für mich ganz klar live!

77

78 **I: Soviel schon dazu. Jetzt due vierte Kategorie. die geht um Moralvorstel-**  
79 **lungen**

80

81 IP1: MHHHHHH

82 **I: Es gibt ja so die Vorwürfe der Verarsche beim Voice-Tracking. Inwiefern**  
83 **stimmst du da überein? Verarscht man sein Publikum?**

84 IP1: Nö, man verarscht das nicht. Also solange äh das Ergebnis gut ist. Es hört  
85 keiner Ob ich lese oder nicht. Es hört auch niemand wenn ich Voice-Tracke,

86 wenn ichs gut mache. Also betrüg ich niemanden. Ich muss ja nichtmal sagen  
87 „So jetzt live aus.“. Solange ich das Wort live nicht benutze ist alles gut.

88

89 **I: Ok und meinst du den Rezipienten ist der Gebrauch von Voice-Tracking**  
90 **bewusst?**

91 IP1: NE!

92

93 **I: Gehst du davon aus, dass die Hörer enttäuscht wären, wenn sie wüss-**  
94 **ten, dass viele Sendungen nicht Live sind? Ganz allgemein?**

95 IP1: Ja! Idiotischer Weise. Was quatsch ist. Weils für den Hörer kein Unter-  
96 schied macht. Aber ja, wären sie.

97

98 **I: Glaubst du, dass sich Voice-Tracking bald komplett durchsetzen wird?**

99 IP1: Nein!

100 **I: Warum nicht?**

101 IP1: Weil ich glaube das Radio geht genau in einen anderen Weg. Wer jetzt  
102 anfängt Radio zu machen, oder guck mal was für Moderatoren gesucht werden.  
103 In den 90ern mussten die alle glatt gebügelt sein bis zum Get-No. Jetzt findest  
104 du kaum noch Nachwuchs, weil keiner mehr Ecken und Kanten hat. Und Ecken  
105 und Kanten entspricht nun nicht gerade dem, was Voice-Tracking eben ist, ne?  
106 Weißt schon. Also ich glaub nicht, dass darin der große Trend der Zukunft liegt.

107

108 **I: Also denkst du auch nicht, dass das Voice-Tracking das Live-Radio ab-**  
109 **lösen wird?**

110 IP1: Nein. Nein glaube ich nicht.

111

112 **I: Was hältst du von einer Kennzeichnungspflicht für Voice-Tracking?**

113 IP1: Überhaupt nichts. Wozu? Wenn ich... Ich mein ich mach nichts Böses. Ich  
114 bin für ne Lebensmittelampel. Ich will wissen, wie viel Zucker und wie viel Salz  
115 in irgendeinem Schiet ist. Aber es macht da Radio nicht schlechter. Und ich be-  
116 scheiße auch den Empfänger nicht. Also äh wenn ich sage so „Jetzt kommt Da-  
117 vid Bowie mit „Lets Dance“, dann ist es die Wahrheit. Ob ich's jetzt live mache  
118 oder gevoicetracked. Fakt ist, David Bowie singt. So.

119

120 **I: Super. Vielen, vielen Dank für da Interview. Das war's schon.**

121 IP1: Das war's? Sehr gerne!

## **Interview mit Steffen Schambach**

Im Laufe des Interviews „IP2“ (Interviewpartner 2) genannt.

122 **I: Hallo Steffen. Danke für deine Zeit! Ich hab das Interview in fünf Teile**  
123 **aufgeteilt und fange an mit der ersten: „Persönliches“. Wie lange bist du**  
124 **schon beim Radio tätig?**

125 IP2: Eehm ich glaub seit 32 Jahren. Es werden 32 Jahre im Herbst, ja.

126

127 **I: Was ist da deine Aufgabe?**

128 IP2: Also hier ist meine Aufgabe erst mal Leiter der Morning-Show und Leiter  
129 On-Air-Promotion. Also einmal kümmere ich mich redaktionell um die Morning-  
130 Show und äh zum zweiten um die On-Air-Promotion.

131

132 **I: Und macht dir deine Arbeit Spaß?**

133 IP2: (lacht) Ja natürlich! Die macht mir riesig Spaß. Selbst nach 32 Jahren  
134 noch.

135

136 **I: Und wir sind auch schon bei der zweiten Kategorie „Radio allgemein“.**  
137 **Was meinst du, macht das Radio so besonders?**

138 IP2: Ehm das ist auch der Grund warum ich beim Radio angefangen habe. Ra-  
139 dio ist so ziemlich das einzige Medium wo man nur mit einem einzigen Sinn,  
140 also dem Hören irgendwie dazu bewegen muss mitzumachen in irgendeiner  
141 Form. Und das ist. Also nur über die Ohren Leute zu begeistern, zu schockie-  
142 ren, äh Emotionen auszulösen, ehm sich zu freuen und Spaß zu haben und  
143 durch den Tag zu begleiten finde ich einfach nach wie vor faszinierend.

144

145 **I: Schön. Wie bindet ihr bei „alsterradio 106,8 rock'n pop“ eure Hörer?**

146 IP2: Also in erster Linie natürlich durch ne bestimmte Musikfarbe. Also alles ein  
147 bisschen rocklastiger. Ehm die zweite Sache, aber das ist dann eher mein Be-  
148 ritt, ehm ist glaube ich die besondere Ansprache. Wird ja viel über Personality-  
149 Shows und so weiter geredet, aber ich kann wirklich sagen, dass wir das hier  
150 haben. Also wir haben in jeder Sendeschiene haben wir entweder außergewöhnliche  
151 Doppelmoderationen und damit auch außergewöhnliche Moderato-  
152 ren. Oder aber auch einzelne Moderatoren, die schon auffällig sind und einfach  
153 anders sprechen als in vielen anderen Radiostationen. Also unsere Divise ist  
154 dann so, dass die einfach so natürlich wie möglich und so ehm mit den Hörern  
155 auf Augenhöhe einfach so weit wie möglich einfach kommunizieren. Das glaub  
156 ich ist einfach unser Erfolg und das zieht sich durch. Auch in der On-Air-  
157 Promotion in dem wir mal Sachen machen. Gewinnspiele die halt ein bisschen  
158 anders sind. Halt n bisschen lockerer sind und auch mal n bisschen frecher  
159 sind. Das ist so das, was uns ausmacht.

160

161 **I: Und was meinst du womit hat das Radio allgemein zu kämpfen?**

162 IP2:Och Allgemein in erster Linie würd ich sagen erst mal mit ehm damit, den  
163 Spagat zu schaffen zwischen einer im weitesten Sinne auch kulturellen Instituti-  
164 on und einer Institution die aber auch Geld verdienen muss. Das betrifft mitt-  
165 lerweise auch die öffentlich-rechtlichen und so und ich denke mal, dass n  
166 bisschen mehr Investition in innovative Formate im Radio ehm gefragt ist. Also  
167 Innovation im weitesten Sinne. Damit hat Radio zu kämpfen. Da gabs jetzt lan-  
168 ge Phasen, wo das nicht passiert ist. Im Moment glaub ich geht's grade wieder  
169 son bisschen in die Richtung, dass man wieder n bisschen drüber nachdenkt,  
170 dass man wieder mal n bisschen was tut fürs Radio. Und zweitens natürlich  
171 sind die ganzen neuen Medien. Also man muss auch im Zeitalter von Face-  
172 book, Twitter und überhaupt Netzverbreitung und Musik-Downloads, muss man  
173 schon gucken wo man bleibt und dass man Sachen anbietet, die man im Netz  
174 einfach nicht bekommen kann.

175

176 **I: Ok super. Da sind wir schon bei der dritten Kategorie, dem Voice-**  
177 **Tracking, das worum es in meiner Arbeit ja geht. Wie ist denn deine all-**  
178 **gemeine Meinung zu Voice-Tracking?**

179 IP2: Ehm. Voice-Tracking ist eine böse Waffe, die wie bei allen bösen Waffen,  
180 wenn man sie fürs Gute einsetzt, gut ist und wenn man sie fürs Schlechte ein-  
181 setzt, schlecht ist. Ich erörtere das nochmal ein bisschen. Man stellt sich ein-  
182 fach nur mal vor: In einer Sendung muss ein Moderator ein Gewinnspiel  
183 machen, was letztendlich dazu dient den Sender zu positionieren oder für einen  
184 Kunden irgendwas gutes tut oder einfach auch nur schnell Spaß machen soll  
185 oder so. Und wenn man dieses Gewinnspiel live on Air macht, ja, gibt's unheim-  
186 lich viele Situationen, in denen man den Hörer erst begrüßt, wo man „guten  
187 Tag“ sagt, wo der Hörer auch „guten Tag“ sagt. Dann sagt man nochmal „guten  
188 Tag“, dann sagt man „na wie geht's denn? Was machen wir denn heute?“ und  
189 so weiter und so fort. Da gibt's unheimlich viel Geplänkel, was weder den Mo-  
190 derator, noch den Hörer der in der Leitung hängt, noch alle anderen Hörer inte-  
191 ressiert. Also in solchen Situationen kann man einfach dann, wenn man es im  
192 Nachhinein bearbeitet und dann sozusagen fast live-on-tape sendet, einfach  
193 Sachen die einen nicht interessieren bei einem Gewinnspiel, die kann man  
194 rausschmeißen. Wenn man allerdings den Hörer ernst nimmt und mit dem Hö-  
195 rer so wie in unserer Morning-Show auch gelegentlich ernsthaft talken will,  
196 wenn man Meinungen hören will, sich auch Geschichten entwickeln sollen on-  
197 air, wenn man Dinge weiter dreht mit Hörern und immer mehr Meinungen ab-  
198 fragt und so weiter und so fort, dann ist Voice-Tracking einfach der Tod von le-  
199 bendigem Radio. Also: bei allen Sachen die man gut formatieren kann, ja, wo  
200 es nicht darauf ankommt ob nun unbedingt der Hörer und der Mensch als sol-  
201 ches im Mittelpunkt steht, sondern wo es um Formalitäten geht wie bei Gewinn-  
202 spielen, die man schnell abarbeiten kann und die dann nicht mehr interessieren,  
203 da ist Voice-Tracking gut, bei allen anderen Sachen finde ich es furchtbar.

204 **I: Benutzt ihr denn Voice-Tracking?**

205 IP2: Selten.

206 **I: Und warum benutzt ihr es?**

207 IP2: Für genau solche Zwecke. Dass man einfach Dinge noch schneiden kann,  
208 gerade bei Gewinnspielen machen wir es gelegentlich, ehm dass man einfach  
209 Dinge dann hinterher noch bearbeiten kann, die einfach niemanden interessie-  
210 ren. Warum soll man die dann senden?

211

212 **I: Wo sind denn die Vorteile von Voice-Tracking?**

213 IP2: Ja das ist auch genau wieder das. Das man eben Sachen bearbeiten kann,  
214 dass man Sachen zügiger machen kann, dass man sinnlose Vorgespräche, die  
215 man in live-Situationen oft hat. Dass man die einfach wegschneiden kann. Dann  
216 gibt's noch Sachen, auch brenzlige Themen. Also wenn man zum Beispiel, und  
217 da bin ich dann auch für Voice-Tracking, wenn man zum Beispiel über Auslän-  
218 derhass oder so redet, dann gibt's auch Hörer die melden sich dann und  
219 schreien einfach „Heil Hitler“ oder so. Und um solchen Dingen vorzubeugen –  
220 und da kennen wir sehr gut die Themen wo solche Sachen passieren können  
221 oder so – da würd ichs dann auch immer empfehlen.

222

223 **I: Und wo sind die Nachteile?**

224 IP2: Ja die Nachteile gehen immer zu Kosten von Lebendigkeit. Und gerade  
225 hatten wir ja auch, in Zeitalter von Twitter und Facebook und so, wo ja da relativ  
226 offen und schnell die Meinung gesagt wird und so, wenn da Radio an Boden  
227 verlieren würde – und das kann durchaus sein, dass es Momente gibt, wo Ra-  
228 dio durch Voice-Tracking an Boden verlieren kann, dann ist es nachteilig. Im-  
229 mer wenn es wirklich um Emotionen geht, wo es auch darum geht, dass n  
230 Hörer zum Beispiel auch Emotionen zeigt, dass man auch mal ein bisschen  
231 warten muss bis was kommt oder so, ehm sich auch mal bei irgendeinem The-  
232 ma verheddert und drei Gedankengänge weitergeht, das gehört einfach dazu,  
233 um den Hörer lebendig darzustellen. Und dann ist Voice-Tracking einfach töd-  
234 lich finde ich

235

236 **I: Und finanziell? Ist das auch noch ein Aspekt, dass man da Arbeitskräfte**  
237 **oder Zeiten spart?**

238 IP2: Ja, muss ich sagen, spielt bei uns nicht so ne Rolle, außer an drei Feiertä-  
239 gen hintereinander. Aber dann aber auch wirklich nur bewusst an Zeiten, ehm  
240 in denen man als Macher ohnehin weiß, dass man da das Rennen um den Hö-  
241 rer nicht gewinnt. Es macht keinen Sinn jetzt die großartige, fette, durchgestylte  
242 live-Sendung mit acht Moderatoren am 1. Und 2. Weihnachtsfeiertag zu ma-  
243 chen. Und ehm da auch zu Gunsten des Personals, ist es halt so, dass wir  
244 dann lieber sagen „Leute, mach euch schöne Weihnachtsfeiertage und zeichnet  
245 vorher die Sendung auf“ und wir haben trotzdem alle Spaß. Aber es spielt wirk-  
246 lich eine untergeordnete Rolle. Da sparen wir hier nicht so viel.



247

248 **I: Dir persönlich erleichtert es den Arbeitsalltag auf eine Art und Weise?**

249 IP2: Mir erleichtert's den Arbeitsalltag eigentlich überhaupt nicht, weil immer  
250 wenn Voice-Tracking gemacht wird oder wenn Sendungen generell vorprodu-  
251 ziert werden, muss ich als On-Air-Promoter ran und muss die ganze Sache so  
252 verpacken, dass man kaum merkt, dass da gevoicetracked wurde. Also für mich  
253 spielt es keine Rolle, oder ist sogar noch eher mehr Arbeit.

254

255 **I: Okay. In der nächsten Kategorie gehe ich auf die Moralvorstellungen**  
256 **ein. Inwiefern verarscht man den Hörer mit Voice-Tracking?**

257 IP2: Also man würde ihn verarschen, wenn man durch Voice-Tracking denn  
258 Sinn irgendwie völlig entstellt. Ähh.. Ansonsten ist es glaube ich keine Verar-  
259 sche. So empfinde ich das jedenfalls. Ob bei vorproduzierten Sendungen, wir  
260 würden auch jederzeit zugeben, dass es vorproduziert ist, bei irgendwelchen  
261 Specials oder so, aber die könnte man live nicht sehr viel besser machen. Inso-  
262 fern liefern wir auch da mit unseren Leuten vorausgezeichnete Qualität ab. Und  
263 ich find's nur dann wirklich moralisch verwerflich, wenn man den Sinn eines  
264 aufgezeichneten Gesprächs, hinterher durch Bearbeitung völlig verändert oder  
265 so. Aber das passiert nicht.

266 **I: Glaubst du, den Hörern ist das bewusst, dass Voice-Tracking angewen-**  
267 **det wird. Ganz allgemein.**

268 IP2: Also natürlich nicht allen. Aber ich glaube besonders aufgeklärten im Medi-  
269 enzeitalter, ich sag mal so 25-30% ist da glaub ich schon klar.

270 **I: Und glaubst du, dass die anderen schon irgendwie enttäuscht wären,**  
271 **wenn sie wüssten, dass es nicht live ist, was live scheint?**

272 IP2: Ach, ich glaube im Zeitalter von diesen scripted reality Shows und so ist  
273 das alles ein bisschen egal geworden. Man kann jetzt sagen „ok, ist moralisch  
274 verwerflich“ und so, aber ehm ich denke mal äh wirklich so lange ehm auch bei  
275 auch im Fernsehen, solange da wirklich existierende Geschichten in irgendei-  
276 ner Form nachgestellt werden oder so, solange sich das noch n bisschen an  
277 der Wirklichkeit orientiert, kann man's einfach gut abhaken als Unterhaltung.  
278 Also ich bin da auch nicht so hochmoralisch. Und äh was Radio betrifft, gilt  
279 auch da wieder der Grundsatz, dass man da nichts Wesentliches oder nicht  
280 den Sinn vom Ganzen verändern darf. Dann ist alles in Ordnung.

281

282 **I: Alles klar. Die fünfte und letzte Kategorie ist „Zukunftsweisende Überle-**  
283 **gungen“. Und zwar: Glaubst du, dass sie Voice-Tracking durchsetzen**  
284 **wird?**

285 IP2: Ne. Also ich denke, dass es immer ein Mittel sein wird. Das ist so wie wenn  
286 ich denke „Oh Gott, das Radio wird die Zeitung verdrängen“ und „Video killt the  
287 Radiostar“ oder so. Das ist eine weitere Methode in der riesen Klaviatur des  
288 Radiomachens. Und ich denke mal, dass ehm dass wenn man das nicht mag,  
289 hab ich die fröhliche Botschaft, dass ich sogar glaube, dass live-Situationen  
290 einfach immer mehr stattfinden werden im Radio, weil es auch einfach da ist,  
291 was Radio kann. Ganz schnell und ganz live sein. Das ist der riesen Vorteil vom  
292 Radio. Und wenn ich unsere Morning-Show angucke, zum Beispiel, und auch  
293 andere, ist das schon wieder fast n Trend, das man da versucht mehr live zu  
294 machen. Einfach weil's ne große Stärke ist vom Radio. Und das kann auch in  
295 der Form mit dem Mittel von Stimmen und Meinungen, kann das auch Face-  
296 book und Twitter und so nicht leisten.

297

298 **I: Also wird das Live-Radio nicht ersetzt von Voice-Tracking?**

299 IP2: Ne, definitiv nicht. Glaub ich nicht.

300

301 **I: Was hältst du denn von einer Kennzeichnungspflicht von Voice-**  
302 **Tracking?**

303 IP2: Ich würd's als Hörer so nervig finden. Und als Macher auch. Das ist immer  
304 so, dann müsste man auch sagen „Achtung! Satire“, „Achtung! Ne ganz  
305 schlimme Nachricht“, „Achtung! Ne große Love-Story“, „Achtung! N fetter Ser-  
306 viceblock“. Man muss dann ständig sich erklären. Und das findet auch in der  
307 normalen menschlichen Kommunikation nicht so statt. Ich sag auch nicht „Ach-  
308 tung! Ich binde dir jetzt mal einen riesen Bären auf“, sondern man bindet ein-  
309 fach n Bären auf oder nicht und in sofern find ich solche Sachen, wenn man  
310 nicht grob verfälscht, wenn man nicht richtig verarscht, das immer dazu gesagt,  
311 wenn man keine rechtlichen Sachen überschreitet, find ich's einfach n probates  
312 Mittel um Unterhaltung zu machen und ein Stilmittel, dem man nicht immer  
313 gleich mit „hallo, hier wir haben jetzt dies und das gemacht“ versehen muss. Auf  
314 der anderen Seite, in der normalen live-Moderation, wenn man da mal sagt „Wir

315 haben hier n Gesprächspartner, den wir vorhin schon aufgezeichnet haben“ find  
316 ich's auch völlig in Ordnung. Weil auch da normal ist. Aber ich möchte gerne,  
317 dass es ne Klaviatur gibt von bis und die möchte ich immer benutzen. Und je  
318 breiter das Klavier, desto besser, solange die Arme dafür reichen.

319

320 **I: Danke sehr. Das war's schon**

321 IP2: Ja, Bitte sehr.

## **Interview mit Martin Putz**

Im Laufe des Interviews „IP3“ (Interviewpartner 3) genannt.

322 **I: Hallo Martin. Danke, dass du dir Zeit für mich genommen hast.**

323 IP3: Hallo Lilly. Sehr gerne.

324

325 **I: Ich hab mein Interview hier in fünf Kategorien aufgeteilt und es geht los**  
326 **mit der ersten. „Persönliches“: Wie lange bist du schon beim Radio tätig?**

327 IP3: Seit meinem 18. Lebensjahr. Jetzt werd ich 33. Sagen wir 14 Jahre.

328

329 **I: Und was machst du dort?**

330 IP3: Moderieren

331

332 **I: Macht dir deine Arbeit Spaß?**

333 IP3: ja.

334

335 **I: Schön. So viel zur ersten Kategorie. Es geht direkt weiter mit „Radio all-**  
336 **gemein“: Was macht das Medium Radio besonders?**

337 IP3: Es ist schnell. Ich würd fast sagen, dass es das schnellste Medium ist.

338

339 **I: Okay. Und wie bindet ihr eure Zuhörer?**

340 IP3: Durch Musik, durch Comedys, Benchmarks, durch den Stil. Anders sein als  
341 die anderen und ehm "alsterradio 106,8 rock'n pop" ist glaube ich ein Erlebnis,  
342 das gibt's so woanders nicht.

343

344 **I: Was denkst du denn, womit das Radio allgemein zu kämpfen hat?**

345 IP3: Mit der Attraktivität bei den jungen Hörern.

346 **I: Das heißt?**

347 IP3: Dass die jungen Hörer immer mehr ausbleiben. Ich glaube, dass die Leute,  
348 die Radio hören, seit 30 oder 40 Jahren, die hören Radio. Aber jetzt die Leute,  
349 die jetzt 12, 15 oder 16 sind, die sind glaub ich nicht mehr so radioaffin. Die ha-  
350 ben ihren MP3 Player, die haben ihr Spotify, Simfy, Youtube oder ihre MP3-  
351 Playlist. Da ist Radio einfach nicht mehr in der Mode, noch wie vor 10 oder 15  
352 Jahren. Da war Radio ja noch modisch. Oder vor 30, 30 Jahren auch noch.  
353 Aber jetzt ist Radio halt einfach nur noch für die mittlere Altersschicht und für  
354 die älteren glaub ich DAS Ding. Für die jüngeren wird das schwieriger, da at-  
355 traktiv zu wirken.

356 **I: Okay. Die dritte Kategorie geht ums Voice-Tracking, also das, worüber**  
357 **ich meine Arbeit schreibe. Wie ist denn deine allgemeine Meinung zu**  
358 **Voice-Tracking?**

359 IP3: Also das Voice-Tracking hab ich relativ spät erst miterlebt. Das gibt's ja  
360 eigentlich schon seit den 70er Jahren, wenn ich das richtig gesehen hab'. Frü-  
361 her mit Bändern und Vorproduziert und so. Ich selber bin erst so 2005, 2006  
362 dazu gekommen und hatte auch teilweise harte Schichten. Darf ich n Sender-  
363 namen sagen?

364 **I: Kannst du**

365 IP3: Bei "Energy 97,1" 97, , wo ich vorher gearbeitet habe, da hatte ich die  
366 Vormittagssendung live von 10-14 Uhr, natürlich auch mit einer kurzen Vorbe-  
367 reitung. Bin dann in die Mittagspause gegangen und hab dann direkt im An-  
368 schluss die Abendsendung gevoicetracked für Hamburg 3 Stunden. Wenn ich  
369 mich recht entsinne, wenn man erst mal drin ist, 3 Stunden Abendsendung mit  
370 Neutiteln braucht ne gute Stunde. Also ein Drittel. Und das gleiche dann noch  
371 mal im Anschluss mit einem etwas anderen Wording für "Energy 97,1" Berlin.  
372 Das heißt ich hab bei zwei Sendern, drei Sendungen an einem Tag gemacht.  
373 Und das Geht natürlich nur durch Voice-Tracking. Ehm ich persönlich muss sa-

374 gen, es bringt keinen Spaß. Weil das absolut ein Runterrattern ist von vorge-  
375 schriebenen Moderationen. Fließband abgeben, man hat keinen Fahr-Flow,  
376 man hat einfach nur wie ne Legebatteriehenne ein nacheinander wegproduzie-  
377 ren. Es stresst ungemein, ich find das hat mit Radio machen auch nicht mehr so  
378 groß was zu tun. N Vorteil ist's natürlich für den Sender, weil's in kürzester Zeit  
379 äh, weil die Moderatoren natürlich nur Stundenweise bezahlt werden, bekommt  
380 man mit einem Drittel natürlich mehr unter in einer Arbeitsstunde. Also drei mal  
381 so viel wenn man's genau nimmt, als wenn man das live macht. Und für den  
382 Moderator selber, das ist so der Killer von einem Arbeitsplatz. Weil irgendwann  
383 trackt man wirklich für 10 Sender vor, braucht fünf Stunden und hat ein ganzes  
384 Wochenende abgerattert. Und ich finde da ist nicht mehr der Grund, weswegen  
385 Menschen Radio hören. Die wollen schon hören, dass dahinter n Mensch sitzt  
386 mit Ecken und Kanten und Fehlern und jeder Moderator der n bisschen ehrgei-  
387 zig ist, wird sein Voice-Tracking in dem Sinne so machen, dass es möglichst  
388 fehlerfrei ist. Aber es gibt keine Sendung von einem Moderator, die 4,5,6 Stun-  
389 den geht, die fehlerfrei ist. Irgendwo gibt's immer ne Ecke, ne Kante, n Verspre-  
390 cher, n falschen Atmer und genau deswegen wollen die Leute unterhalten  
391 werden und auch das Gefühl haben, dass jemand bei ihnen ist. Und beim  
392 Voice-Tracking hat man wirklich auf Perfektion geschliffene Moderationen. Ich  
393 persönlich als Radiomacher höre natürlich anders Radio als die normalen Hö-  
394 rer, aber ich kann dann auch Musik pur hören, bevor ich ein gevoicetracktes  
395 Programm höre.

396

397 **I: Benutzt du denn hier bei "alsterradio 106,8 rock'n pop" Voice-Tracking?**

398 IP3: Nein. Ich muss sagen, unterm Strich dauert es für mich fast genauso lange  
399 n guten Voice-Track hinzulegen, als wenn du das halt live machst. Ich merke  
400 dieser Live-Druck den du hast, du funktionierst viel besser, wenn du ne Live-  
401 Situation hast. Wenn das nicht live ist, dann weißt du im Hinterkopf immer „Du  
402 musst dich gar nicht anstrengen, du kannst das noch mal machen.“ Und dann  
403 machst du den Take fünf mal, dann ist er vielleicht perfekt, aber in der Zeit hast  
404 du auch ne halbe Stunde live gesendet.

405

406 **I: Wo siehst du denn die Vorteile im Voice-Tracking?**

407 IP3: Kommt drauf an für wen. Für den Moderator sehe ich gar keinen Vorteil.  
408 Weil das einfach nur ein ausdünnen der Leistung ist und das wird halt...Hier  
409 wird der Moderator in einer Stunde bezahlt, das heißt du fährst die Musik, du  
410 bereitest ein bisschen vor, du nimmst Hörer auf, du Moderierst, du machst.  
411 Beim Voice-Tracking ist eine Stunde ja nacktes Moderieren. In dieser einen  
412 Stunde kannst du ja alles füllen. Das bringt keinen Spaß, weil du kannst ja nicht  
413 eine Stunde auf Dauerstrom sein. Und äh ich finde das ist n killen der Arbeits-  
414 fläche vom Moderator. Die Arbeitskraft vom Moderator wird halt auf's Wesentli-  
415 che konzentriert, nämlich nur die Moderation und der Job des Moderators ist  
416 damit irgendwie total auseinander geflechtet. Also meine persönliche Meinung:  
417 Fazit in einem Satz: Ich finds nicht gut, weil es killt unterm Stich die Arbeitsplät-  
418 ze vom normalen Moderator.

419

420 **I: Alles klar. Dementsprechend erleichtert es dir nicht den Arbeitsalltag,**  
421 **wie ich mir hier selbst ableiten kann. Auch die Frage, ob du lieber live**  
422 **moderierst oder Voice-Track**

423 IP3: LIVE

424 **I: Okay, verstanden (lacht). Dann geht es weiter mit der Kategorie „Moral-**  
425 **vorstellungen“. Es gibt ja den Vorwurf der Verarsche im Voice-Tracking,**  
426 **inwiefern würdest du dem zustimmen?**

427 IP3: Wenn der Moderator nicht sagt, dass er live ist und das nicht immer wieder  
428 betont, obwohl's nicht stimmt, dann ist es völlig in Ordnung. Wenn der Modera-  
429 tor etwas für live erkaufte und sagt „Jetzt live“, oder „ich bin live da“, dann ist es  
430 ne Verarsche. Aber man kann das natürlich gekonnt umgehen. Wenn man ein-  
431 fach nicht sagt, dass es live ist. Guck mal, bei RSH gibt es zum Beispiel Com-  
432 puter, die kriegen aus dem Ticker die Verkehrsmeldungen, filtern aus dem  
433 Script automatisch, ob dass das Sendegebiet ist oder nicht, anhand von Stich-  
434 wörtern, und wandeln die Wörter automatisch in Sätze um. Da wurden gewis-  
435 sen Sätze, Worte, Buschstaben eingesprochen, zum Beispiel  
436 Autobahnabfahren, die sich immer wiederkehren im Sendegebiet und das setzt  
437 er Computer automatisch um. Das läuft bei Delta, Nora und RSH am Wochen-  
438 ende. Da spricht n Computer mit dir. Das ist ja keine Verarsche, es wird ja nicht  
439 gesagt, dass es ein Mensch ist, aber ich denke, ich möchte Radio hören und  
440 einen Menschen am Mikro stehen haben. Der vielleicht auch mal sich verhas-

441 pelt oder auch mal schlecht gelaunt ist oder mal durch die Nase spricht, weil er  
442 erkältet ist, oder einfach ist, wie er ist. Ich möchte nicht perfekt von einem Com-  
443 puter unterhalten werden. Deswegen: Solange der Voice-Track Moderator nicht  
444 vorgibt, dass es Live ist, explizit, ist es keine Verarschung.

445

446 **I: glaubst du denn den Hörern ist der Gebrauch von Voice-Tracking be-**  
447 **wusst?**

448 IP3: Hm ich glaube noch nicht so, wie es eigentlich der fall sein müsste.

449 **I: Wieso „müsste“?**

450 IP3: Voice-Tracking gibt's nicht erst seit fünf Jahren, gibt's seit ewig schon. Und  
451 trotzdem hab ich das Gefühl, dass die Leute immer noch gar nicht drüber nach-  
452 denken, wahrscheinlich auch, weil sie gar nicht Radiointeressiert sind, dass es  
453 das gibt. Beim Fernsehen wird damit geposed, dass es live ist. Da gibt's neben  
454 der Logoeinblendung immer noch Live. Damit schmücken die sich. Beim Radio  
455 wird's voraus gesetzt. Deswegen glaube ich, dass die Leute im Radiobereich  
456 gar nicht schnallen, dass viel vorproduziert ist. Die erste halbe Stunde „Maren  
457 und AC“ ist vorproduziert. Das wird keiner von den Hörern, bis auf ganz, ganz  
458 wenige Ausnahmen überhaupt bewusst verstehen.

459

460 **I: Glaubst du, die Hörer wären enttäuscht, wenn sie rausfinden würden,**  
461 **dass vieles nicht live ist?**

462 IP3: Ja. Ja.

463 **I: Warum?**

464 IP3: Aus dem gleichen Grund, wie ich halt auch Radio höre. Ich möchte, wenn  
465 ich irgendwo alleine was machen, oder wie du sagst, nachts die LKW-Fahrer  
466 ihre Schicht haben, die wollen, dass jemand bei einem ist. Die haben das Ge-  
467 fühl, dass jemand dabei ist. Dass sie nicht die einzigen sind. Und wenn sie  
468 dann hören, dass das alles aus der Konserve ist und der Moderator wahr-  
469 scheinlich irgendwie im Urlaub ist oder äh pennt oder sich nicht die Nächte um  
470 die Ohren schlägt und jetzt nicht diese harte Zeit durchmacht des Wachblei-  
471 bens, dann glaube ich schon... Ich glaube, wenn man vor jeder Sendung die  
472 gevoicetrackten ist einen Einbinder „Diese Sendung ist nicht live“ spielen wür-  
473 de, dann würden nicht alle, aber ich glaube bestimmt ein viertel der Hörer viel-

474 leicht auch umschalten. Zu nem Sender, wo sie wissen die Musik ist vielleicht  
475 nicht das, was sie haben wollen, aber sie wissen: Da sitzt n Mensch.

476

477 **I: ehmm, Danke. Die fünfte Kategorie. Wir denken mal an die Zukunft:**  
478 **glaubst du, dass sich Voice-Tracking durchsetzen wird?**

479 IP3: Voice-Tracking hat sich schon durchgesetzt. Sonst würde ein RSH, Delta,  
480 Nora mach drei Kombi nicht äh am Wochenende ehmm gevoicetrackte Sachen  
481 laufen lassen.

482

483 **I: Und meinst du, es wird das Live-Radio vielleicht ganz ablösen? Dass**  
484 **Live-Radio die Ausnahme wird?**

485 IP3: Ich hoffe nicht.

486

487 **I: Was hältst denn du von einer Kennzeichnung von Voice-Tracking. Von**  
488 **der du quasi eben schon von selbst gesprochen hast?**

489 IP3: Was bringt es wem? Wenn die Sender nicht gesetzlich dazu verpflichtet  
490 sind, wird's kein Sender machen, weil jeder sich denken wird warum schlafende  
491 Hunde wecken oder eventuell sogar Hörer vergraulen?

492 **I: Würdest du es als Hörer gut finden, es zu wissen?**

493 IP3: hmmm was man nicht weiß, macht einen nicht heiß

494

495 **I: Schönes Schlusswort, ich bedanke mich.**

496 IP3: Sehr gerne.

## Interview mit Florian Staub

Im Laufe des Interviews „IP4“ (Interviewpartner 4) genannt.

497 **I: Hallo Flo, danke, dass du dir Zeit genommen hast. Ich hab ein kleines**  
498 **Interview vorbereitet. Das ist in fünf Kategorien aufgeteilt. Los geht's: Wie**  
499 **lange arbeitest du denn schon beim Radio?**

500 IP4: Beim Radio bin ich jetzt genau 14 Jahre



501

502 **I: Und was machst du da?**

503 IP4: Also ich hab mal angefangen mit einem Volontariat, beziehungsweise mit  
504 einem Praktikum. Über das Volontariat bin ich dann dabei geblieben. War ganz  
505 lange bei "alsterradio 106,8 rock'n pop", bin dann Moderator gewesen, Sportre-  
506 porter und Redakteur und mittlerweile bin ich sozusagen der Papa der Morning-  
507 Show bei "Energy 97,1". Da bin ich Morning-Show Produzent und moderiere  
508 auch am Wochenende.

509

510 **I: Cool. Und macht dir deine Arbeit Spaß?**

511 IP4: Das auf jeden Fall.

512

513 **I: Alles klar! In der weiten Kategorie geht's um Radio im Allgemeinen. Was**  
514 **meinst du, macht denn das Medium Radio besonders?**

515 IP4: Das Medium Radio ist super interessant, weil es das schnellste Medium  
516 ist. Fernsehen oder Zeitung, die haben's immer meistens so zeitversetzt, gera-  
517 de Zeitung. Einen Tag später können sie's abdrucken. Fernsehen muss da erst  
518 mal mit nem Übertragungswagen hinfahren und Radio zieht einfach n Regler  
519 hoch und kann in dem Moment über das Geschehene oder das was gerade  
520 passiert erzählen. Darum. Schnelles Medium, sehr cool.

521

522 **I: Super. Und wie bindet ihr bei "Energy 97,1" eure Zuhörer?**

523 IP4: Wir versuchen natürlich unseren Hörern immer die besten Freunde zu sein.  
524 Ihnen irgendwelche Probleme abzunehmen wenn sie mal anrufen. Natürlich  
525 bindet man auch Hörer durch Gewinnspiele. Natürlich Hauptsache durch coole  
526 Musik, was die Hörer auch gerne hören und das sind glaub ich die größten Sa-  
527 chen. Das man einfach ein großes Team ist.

528

529 **I: Womit meinst du, hat das Radio zu kämpfen?**

530 IP4: Wenn ich ehrlich bin, glaub ich mit gutem Nachwuchs, weil die ganz häufig  
531 gar keine Chance mehr bekommen. Und natürlich auch, Privatradiosender fi-  
532 nanzieren sich durch Werbung und wenn die Einschaltquoten, die ja zwei mal  
533 im Jahr ausgewiesen werden nicht so gut sind und keine Werbungen reinkom-  
534 men, ja dann kann das ganz schnell gehen, dass die Gesellschafter nicht mehr

535 so glücklich sind und das die im schlimmsten Fall mal so nen Laden dicht ma-  
536 chen.

537

538 **I: Krass, Ok. Die dritte Kategorie ist das Voice-Tracking. Darum geht es in**  
539 **meiner Arbeit ja. Ehm wie ist denn deine allgemeine Meinung dazu?**

540 IP4: Voice-Tracking ist auf jeden Fall nicht verkehrt. Man hat da nur dieses gro-  
541 ße Problem wenn man Voice-Tracking macht, dann ist man nicht mehr interak-  
542 tiv. Also man kann keine Hörer mehr in die Sendung holen, es ist nichts  
543 Aktuelles, wenn gerade was passiert. Ist ja schon alles aufgenommen. Also  
544 man kann gar nicht agieren, müsste notfalls in den Sender kommen. Also es ist  
545 schön und nett und der Chef kann dadurch ein, zwei Kosten sparen, weil der  
546 Moderator muss in dem Moment ja nicht da sein, das konnte er ja schon n Tag  
547 vorher aufnehmen. Also für'n Chef ist's gut, er kann Geld sparen und für'n Mo-  
548 derator ist's nicht so gut, weil er kann eben nicht so interaktiv sein.

549

550 **I: Benutzt ihr hier bei "Energy 97,1" Voice-Tracking? Und warum ja oder**  
551 **nein?**

552 IP4: Wir benutzen manchmal auch Voice-Tracking, weil manchmal krankheits-  
553 bedingte Ausfälle oder vom Dienstplan her das nicht anders passt. Dann muss  
554 jemand zwei mal sozusagen ran, vielleicht sogar morgens und dann abends,  
555 aber abends ist der dann meistens schon in Bett und hat's vorher schon aufge-  
556 nommen (lacht).

557

558 **I: Wo siehst du denn die Vorteile von Voice-Tracking?**

559 IP4: Voice-Tracking, wie gesagt, ehm Geld sparen für den Chef. Man kann na-  
560 türlich auch sicherer sein, es gibt ja jetzt auch ehm Nachwuchs, die jetzt mode-  
561 rieren und vielleicht noch ein bisschen Angst haben jetzt am Anfang und wenn  
562 man's aufnimmt, dann kann nichts passieren. Dann kommt's so raus wie man's  
563 aufgenommen hat und wenn man's vernünftig schneidet, klingt's auch richtig  
564 gut und ansonsten...? Was kann man noch dazu sagen? Ja Voice-Tracking  
565 spart halt aus meiner Sicht sehr viel Geld.

566

567 **I: Und die Nachteile?**

568 IP4: Die Nachteile: Man ist nicht interaktiv, man kann auf niemanden eingehen,  
569 auf keine Hörer, man kann nicht Tagesaktuell sein, wenn man schon alles auf-  
570 genommen hat. Also ich find's ziemlich schwierig dann.

571

572 **I: Merkst du für dich ne Erleichterung in deinem Arbeitsalltag? Durch**  
573 **Voice-Tracking?**

574 IP4: Ne, das eigentlich gar nicht. Also wenn man Voice-Tracking machen muss,  
575 entweder hat man nach seiner Sendung dann noch mal die Aufgabe das zu-  
576 sätzlich aufzunehmen. Erleichternd ist es also nicht und ne. Eigentlich nicht.  
577 Erleichterung gibt's dadurch eigentlich nicht.

578

579 **I: Moderierst du lieber live oder ziehst du Voice-Tracking vor?**

580 IP4: Nein, lieber live. Weil man da interaktiver ist. Erstens kann man da so agie-  
581 ren mit den Hörern und man kann da auch schönere Blenden fahren, außer  
582 wenn das alles vom DJ-Computer kommt. Also ich glaube live ist die schönere  
583 Sache.

584

585 **I: Alles klar. Die vierte Kategorie, da geht's um die Moralvorstellungen.**  
586 **Inwiefern meinst du, verarscht man seinen Hörer mit Voice-Tracking?**

587 IP4: ... Verarschen glaub ich noch nicht mal so. Ich glaub das ist so'n, also Ra-  
588 dio ist ja so'n Sekundärmedium und man hört da halt nur mit einem Ohr zu. Ich  
589 glaub im Durchschnitt hört man 20 Minuten am Tag. Grade beim Aufstehen,  
590 wenn man durch den Wecker geweckt wird, oder ich glaube, dass die meistens  
591 Hörer einfach nur ihre Lieblingsmusik hören wollen und einfach nur gute Musik.  
592 Was der Hampelmann da hinterm Mikrofon sagt, außer es ist sehr lustig oder  
593 spricht jemanden an, weil das so informativ ist, interessiert es glaube ich gar  
594 keinen.

595

596 **I: Meinst du denn, die Leute wissen, dass viele Sachen gevoicetracked**  
597 **sind?**

598 IP4: Ja, das kriegen bestimmt einige mit. Also ich würd mal sagen diese Dauer-  
599 hörer, oder sozusagen wie Fans, die immer regelmäßig hören und wenn man  
600 da mal was aus der Konserve holt, das merken die sofort. Dann rufen die auch  
601 manchmal an „Wieso das hattet ihr doch schon mal?“ also das merken die

602 schon. Ich glaube nicht jemand der so als Radio-Zapper unterwegs ist. Der wird  
603 das nicht mitbekommen. Aber jemand der wirklich jeden Tag, Tag und Nacht  
604 einen Sender hört, der wird das schon mitbekommen.

605

606 **I: Meinst du, Hörer wären enttäuscht, wenn sie es rauskriegen würden?**  
607 **Also die, die es vorher noch nicht wussten?**

608 IP4: Nein, da in dem Falle keine Gewinnspiele aufgenommen wurden oder so,  
609 denke ich nicht, dass sie enttäuscht wären. Sie wären enttäuscht, wenn sie an-  
610 rufen würden und sagen „Ich wollt beim Gewinnspiel mitmachen“ und dann hat  
611 ein ganz anderer gewonnen. Sowas gibt's aber gar nicht, insofern fällt sowas  
612 schon weg aus dieser Kategorie, aber ich glaub enttäuscht wären sie nicht wirk-  
613 lich.

614

615 **I: Alles klar. Wir sind schon bei der letzten Kategorie angekommen. Da**  
616 **geht es um die Zukunft der Branche. Meinst du, dass sich Voice-Tracking**  
617 **durchsetzen wird?**

618 IP4: Man könnte dadurch auf jeden Fall sehr viel Geld sparen und ich glaube,  
619 auf kurz oder lang, hab ich mir selber mal überlegt, das könnte sich durchset-  
620 zen, aber dann hab ich wieder gedacht ich glaube nicht, weil man ist nicht so  
621 interaktiv. Man kann nicht agieren. Also man könnte vielleicht ein, zwei Modera-  
622 toren einsparen, aber gerade so wie ne Morning-Show, was ja immer so das  
623 Schlachtschiff eines Senders ist, da wird's immer live geben. Anders kann ich's  
624 mir nicht vorstellen.

625

626 **I: Ok also das live-Radio ablösen wird es nicht?**

627 IP4: Das glaube ich nicht. Es sei denn einem Sender geht's nicht gut, weil der  
628 schlechte Einschaltquoten hat und kann halt seine Mitarbeiter nicht mehr be-  
629 zahlen, dann ist Voice-Tracking die einzige Alternative.

630 **I: Was hältst du denn von einer Kennzeichnungspflicht von Voice-**  
631 **Tracking?** IP4: Ich glaub damit wären die Hörer komplett verunsichert. Also  
632 wenn da jetzt sowas kommen würde: „Achtung, das ist jetzt Voice-Tracking“, ich  
633 glaub da...Ich glaube, wie gesagt, den Hörern, also den ist das wichtig, dass sie  
634 ihre Musik hören, irgendwelche lustigen Sachen und was wiederkehrend ist,  
635 aber ich kann mir nicht vorstellen, wenn die jetzt wüssten, das ist jetzt markiert

- 636 „Das ist ein Voice-Tracking“, das es denen so wichtig wäre.  
 637 **I: Alles klar. So, das war's schon. Das ging ja schnell. Vielen Dank!**  
 638 IP: Oh. ja klar, gerne.

## Paraphrasierung

IP	Kategorie	Unterkategorie	Aussage	Paraphrasierung
IP1	<b>Persönliches</b>	<b>Motivation am Arbeitsplatz</b>	„Ich hab das große Glück, dass ich gar nicht arbeiten muss, so gerne arbeite ich. Ja.“ (Z. 15, 16)	Sehr motiviert
IP2			„(lacht) Ja natürlich! Die macht mir riesig Spaß. Selbst nach 32 Jahren noch.“ (Z. 133, 134)	Sehr motiviert
IP3			„ja“ (Z.332)	Sehr motiviert
IP4			„Das auf jeden Fall.“ (Z. 508)	Sehr motiviert
IP1	<b>Radio allgemein</b>	<b>Besonderheit des Radios</b>	„(...) extrem direkt, extrem schnell. Das Internet mag uns in Schnelligkeit schlagen, aber nirgendwo bist du so nah dran.“ (Z. 20-21)	Das Radio wird als schnell, direkt und aktuell angesehen. Die Nähe zum Rezipienten als Besonderheit betont.
IP2			„Also nur über die Ohren Leute zu begeistern, zu schockieren, äh Emotionen auszulösen, ehm sich zu freuen und Spaß zu haben und durch	Die Rezipienten über nur einen Sinn zu erreichen und zu animieren.

			den Tag zu begleiten finde ich einfach nach wie vor faszinierend.“ (Z.140-142)	
IP3			„Es ist schnell. Ich würd fast sagen, dass es das schnellste Medium ist.(Z. 336)	Die schnelle Er- reichbarkeit und Aktualität
IP4			„Das Medium Radio ist super interes- sant, weil es das schnellste Medium ist.“ (Z. 512-513)	
IP1		<b>Hörerbindung</b>	„(...) dass ich zum Beispiel nie sowas sage wie „Ihr da draußen“ sondern immer „Sie“ immer eins zu eins, hast du da ne Radio. Natür- lich hast du durch Musik ne Radiobin- dung ganz, ganz wichtig. Du über- legst dir vorher „Wen willst du an- sprechen“ und dementsprechend wählst du deine Mu- sik aus. Außerdem gibt's ganz ver- schiede Aktionen.	Der Hörer wird persönlich ange- sprochen und nicht verallge- meinert. Musik ist ein Mittel, aber auch Aktionen tragen zur Hörer- bindung bei.

			Also besondere Spiele, abgesprochen oder abgestimmt auf unsere bestimmte Hörergruppe.“(Z. 28-33)	
--	--	--	--	--

IP2			<p>„(...) durch ne bestimmte Musikfarbe. Also alles ein bisschen rocklastiger. Ehm die zweite Sache, (...) ehm ist glaube ich die besondere Ansprache. Wird ja viel über personality-Shows und so weiter geredet, aber ich kann wirklich sagen, dass wir das hier haben. (...) Also unsere Divise ist dann so, dass die einfach so natürlich wie möglich und so ehm mit den Hörern auf Augenhöhe einfach so weit wie möglich einfach kommunizieren. Das glaub ich ist einfach unser Erfolg und das zieht sich durch. (...) Ge-</p>	<p>Eine persönliche Ansprache auf Augenhöhe, Zielgruppenorientierte Musik und wechselnde Gewinnspiele und Aktionen.</p>
-----	--	--	--	---

			<p>winnspiele die halt ein bisschen anders sind. Halt n bisschen lockerer sind und auch mal n bisschen frecher sind. Das ist so das, was uns ausmacht“ (Z.145-158)</p>	
IP3			<p>„Durch Musik, durch Comedys, Benchmarks, durch den Stil. Anders sein als die anderen und eh m “alsterradio 106,8 rock’n pop” ist glaube ich ein Erlebnis, das gibt’s so woanders nicht.“ (Z.339-341)</p>	<p>Durch Musik und Aktionen, den Stil und die Außergewöhnlichkeit werden Hörer gebunden.</p>
IP4			<p>„Wir versuchen natürlich unseren Hörern immer die besten Freunde zu sein. Ihnen irgendwelche Probleme abzunehmen wenn sie mal anrufen. Natürlich bindet man auch Hörer durch Gewinnspiele. Natürlich Hauptsache durch coole</p>	<p>Durch Kommunikation auf Augenhöhe, Zielgruppenspezifische Musikauswahl und Aktionen und Gewinnspiele bindet “Energy 97,1” seine Hörer.</p>



			Musik, was die Hörer auch gerne hören und das sind glaub ich die größten Sachen. Das man einfach ein großes Team ist.“ (Z.520-524)	
IP1	<b>Voice-Tracking</b>	<b>Generelle Einstellung zu Voice-Tracking</b>	„Das schadet nichts, also entsprechend, also wichtig ist das, was hinten rauskommt und wenn Voice-Tracking genauso gut klingt wie Live, ist das alles in Ordnung.“ (Z.45 ff.)	Wird weder positiv noch negativ bewertet, sondern akzeptiert, solange das Endprodukt gut ist
IP2			„Voice-Tracking ist eine böse Waffe, die wie bei allen bösen Waffen, wenn man sie fürs Gute einsetzt, gut ist und wenn man sie fürs Schlechte einsetzt, schlecht ist.“ (Z.178-180) und „bei allen Sachen die man gut formatieren kann, ja, wo es nicht darauf ankommt ob nun unbedingt der Hörer und der Mensch als solches im Mittelpunkt steht, sondern wo es um Formalitäten geht wie bei Gewinnspie-	Um Inhalte auf das Wesentliche zu verkürzen sehr geeignet. Sonst eher abgeneigt.

			len, die man schnell abarbeiten kann und die dann nicht mehr interessieren, da ist Voice-Tracking gut, bei allen anderen Sachen finde ich es furchtbar.“ (Z. 198-202)	
--	--	--	---	--

IP3			<p>„ich hab bei zwei Sendern, drei Sendungen an einem Tag gemacht. Und das Geht natürlich nur durch Voice-Tracking. Ehm ich persönlich muss sagen, es bringt keinen Spaß. Weil das absolut ein Runterattern ist von vorgeschriebenen Moderationen. Fließband abgeben, man hat keinen Fahr-Flow, man hat einfach nur wie ne Legebatteriehenne ein nacheinander wegproduzieren. Es stresst ungemein, ich find das hat mit Radio machen auch nicht mehr so groß was zu tun“ (Z. 370-376) „Ich persönlich als Radiomacher höre natürlich anders Ra-</p>	<p>Voice-Tracking ist effektiv, wen man viel Content in kürzester Zeit produzieren will, macht IP3 persönlich aber keine Freude und hat laut seiner Aussage, nicht mehr viel mit Radio machen im klassischen Sinne zu tun. Er lehnt es heute bewusst ab.</p>
-----	--	--	---	--

			dio als die normalen Hörer, aber ich kann dann auch Musik pur hören, bevor ich ein gevoicetracktes Programm höre“ (Z.391-394)	
IP4			„Voice-Tracking ist auf jeden Fall nicht verkehrt.“ (Z. 537) „Also für’n Chef ist’s gut, er kann Geld sparen und für’n Moderator ist’s nicht so gut, weil er kann eben nicht so interaktiv sein.“ (Z. 544-545)	Voice-Tracking ist akzeptiert und weder positiv noch negativ bewertet. Es wird als Kostensparend für ein Unternehmen bezeichnet, aber als Einschränkung für den Moderator.
IP1		<b>Verwendung von Voice-Tracking</b>	„Sehr wenig, tatsächlich nur die erste halbe Stunde des Morgens von 5 bis halb 6 ist gevoicetracked.“ (Z.50/51)	Ja
IP2			„Selten“	Ja
IP3			„Nein. Ich muss sagen, unterm Strich dauert es für mich fast genauso lange n guten Voice-Track hinzulegen, als wenn du das halt live machst“ (z.396-397)	Er selbst nicht (mehr)
IP4			„Wir benutzen manchmal auch	Ja

			Voice-Tracking, weil manchmal krankheitsbedingte Ausfälle oder vom Dienstplan her das nicht anders passt.“ (Z. 548-549)	
IP1		<b>Begründung der Nutzung oder Nichtnutzung von Voice-Tracking</b>	„Weil ich länger schlafen will morgens. (lacht)“ (Z.51) u. „Beim Voice-Tracking kann der Hörer ja nicht reagieren.“ (Z. 54/55)	Voice-Tracking wird von IP4 aus Gründen der Bequemlichkeit genutzt. Jedoch bemängelt sie, der Hörer beim Voice-Tracking nicht auf den Moderator reagieren kann.
IP2			„Dass man einfach Dinge dann hinterher noch bearbeiten kann, die einfach niemanden interessieren. Warum soll man die dann senden?“ (Z. 207-209)	Um nicht unnötige und in die Länge gezogene Inhalte zu senden
IP3			„Ich merke dieser Live-Druck den du hast, du funktionierst viel besser, wenn du ne Live-Situation hast. Wenn das nicht live ist, dann weißt du im Hinterkopf immer „Du musst dich gar nicht anstrengen, du kannst das noch mal ma-	IP3 merkt für sich selbst keinen Vorteil und arbeitet unter Druck besser und schneller.

			chen.“ Und dann machst du den Take fünf mal, dann ist er vielleicht perfekt, aber in der Zeit hast du auch ne halbe Stunde live gesendet“ (Z. 397-402)	
IP4			„weil manchmal krankheitsbedingte Ausfälle oder vom Dienstplan her das nicht anders passt.“ (Z.548-549)	In Ausnahmefällen wie Krankheiten.
IP1		<b>Vorteile</b>	„(...)Du bist Präzise, du sparst Personal, du sparst Zeit (...)“ (Z. 59)	Präzise, Kosten- und Zeitsparend
IP2			„(...)dass man Sachen zügiger machen kann(...)“(Z. 213) und „Dann gibt’s (...) auch brenzlige Themen. Also wenn man zum Beispiel, und da bin ich dann auch für Voice-Tracking, wenn man zum Beispiel über Ausländerhass oder so redet, dann gibt’s auch Hörer die melden sich dann und schreien einfach „Heil Hitler“ oder so. Und um solchen Dingen vorzubeugen – und da	Man kann Zeit sparen. In bestimmten Themen, kann man die Hörerreaktionen von Außen kontrollieren.

			kennen wir sehr gut die Themen wo solche Sachen passieren können oder so – da würd ich's dann auch immer empfehlen	
IP3			„Kommt drauf an für wen. Für den Moderator sehe ich gar keinen Vorteil. Weil das einfach nur ein ausdünnen der Leistung ist und das wird halt...Hier wird der Moderator in einer Stunde bezahlt, das heißt du fährst die Musik, du bereitest ein bisschen vor, du nimmst Hörer auf, du Moderierst, du machst. Beim Voice-Tracking ist eine Stunde ja nacktes Moderieren.“ (Z. 405-409)	Der Vorteil wird hier in der Geld- und Zeitersparnis gesehen, welcher allerdings gleichzeitig als „Killer“ des Arbeitsplatzes bezeichnet wird. Für den Moderator wird kein Vorteil gesehen.
IP4			„Voice-Tracking, wie gesagt, ehm Geld sparen für den Chef. Man kann natürlich auch sicherer sein, es gibt ja jetzt auch ehm Nachwuchs, die jetzt moderieren und vielleicht noch ein bisschen Angst haben	Geldsparen, Sicherheit

			jetzt am Anfang und wenn man's aufnimmt, dann kann nichts passieren. Dann kommt's so raus wie man's aufgenommen hat und wenn man's vernünftig schneidet, klingt's auch richtig gut und ansonsten...? Was kann man noch dazu sagen? Ja Voice-Tracking spart halt aus meiner Sicht sehr viel Geld.“ (Z. 555-561)	
IP1		<b>Nachteile</b>	„Du bist etwas unlebendiger. Man kann spontan nicht auf dich reagieren. Und es klingt manchmal für meine Ohren ein bisschen zu clean.“ (Z. 64/65)	Unlebendig, nicht interaktiv, zu perfekt. Es fehlt an Ecken und Kanten, die Persönlichkeit verleihen.
IP2			„Immer wenn es wirklich um Emotionen geht, wo es auch darum geht, dass n Hörer zum Beispiel auch Emotionen zeigt, dass man auch mal ein bisschen warten muss bis was kommt oder so, ehm sich auch mal bei irgendeinem The-	Durch Voice-Tracking verliert eine Sendung an Lebendigkeit. Moderationen und Telefongespräche wirken durch eine perfekte Aufzeichnung emotionslos.

			ma verheddert und drei Gedankengänge weitergeht, das gehört einfach dazu, um den Hörer lebendig darzustellen. Und dann ist Voice-Tracking einfach tödlich finde ich“ (Z.227-233)	
IP3			„Das bringt keinen Spaß, weil du kannst ja nicht eine Stunde auf Dauerstrom sein. Und äh ich finde das ist n killen der Arbeitsfläche vom Moderator. Die Arbeitskraft vom Moderator wird halt auf's Wesentliche konzentriert, nämlich nur die Moderation und der Job des Moderators ist damit irgendwie total auseinandergeflechtet. Also meine persönliche Meinung: Fazit in einem Satz: Ich finds nicht gut, weil es killt unterm Strich die Arbeitsplätze vom normalen Moderator.“ (Z. 410-416)	Fehlende Freude an der Ausübung des Berufes, Anstrengend und Arbeitsplatzraubend
IP4			„Die Nachteile: Man ist nicht interaktiv, man kann auf nie-	Der Moderator kann nicht interaktiv sein, nicht



			manden eingehen, auf keine Hörer, man kann nicht Tagesaktuell sein, wenn man schon alles aufgenommen hat. Also ich find's ziemlich schwierig dann.“ (Z.564-566)	auf Hörer eingehen, die Tagesaktualität ist nicht gegeben
--	--	--	---	---

IP1		<b>Erleichterung des Alltags</b>	„Nö.“ (Z. 72)	Nein
-----	--	----------------------------------	---------------	------

IP2			„Mir erleichtert's den Arbeitsalltag eigentlich überhaupt nicht, weil immer wenn Voice-Tracking gemacht wird oder wenn Sendungen generell vorproduziert werden, muss ich als On-Air-Promoter ran und muss die ganze Sache so verpacken, dass man kaum merkt, dass da ge-voicetracked wurde. Also für mich spielt es keine Rolle, oder ist sogar noch eher mehr Arbeit“ (Z. 248-252)	Nein, eher Erschwerung
-----	--	--	---	------------------------

IP3			„I: Alles klar. Dementsprechend erleichtert es dir nicht den Arbeitsalltag, wie ich mir hier selbst ableiten kann“ (Z. 418-419)	Nein
-----	--	--	---	------

IP4			„Ne, das eigentlich gar nicht.“ (Z. 570)	Nein
IP1		<b>Bevorzugte Moderationsart</b>	„Für mich ganz klar live!“ (Z.76)	Live
IP2		-	-	Nicht in der Moderation tätig
IP3			„LIVE!“ (Z.421)	Live
IP4			„Also ich glaube live ist die schönere Sache.“ (Z. 578)	Live
IP1	<b>Moralvorstellungen</b>	<b>Moralvorstellungen und Umgang mit dem Vorwurf der „Verarsche“</b>	„Nö, man verarscht das (Publikum) nicht (Z. 83) (...)Solange ich das Wort „live“ nicht benutze ist alles gut.“ (Z. 86)“ (Also äh wenn ich sage so „Jetzt kommt David Bowie mit „Let’s Dance“, dann ist es die Wahrheit. Ob ich’s jetzt live mache oder gevoice-tracked. Fakt ist, David Bowie singt.“ (Z.115-117)	Der Hörer wird nicht „verarscht“, es wird nur verschwiegen, dass der Beitrag nicht live ist. Für den Inhalt ist das nicht relevant, denn den was in der Sendung gesagt wird, stimmt.
IP2			„Also man würde ihn verarschen, wenn man durch Voice-Tracking denn Sinn irgendwie völlig entstellt. Ähh.. Ansonsten ist es glaube ich keine Verarsche. So empfinde ich das jeden-	Nein, der Hörer wird nicht „verarscht“, solange der Sinn nicht verfälscht wird.

			falls“ (Z. 256-258)“	
IP3			<p>„Wenn der Moderator nicht sagt, dass er live ist und das nicht immer wieder betont, obwohl's nicht stimmt, dann ist es völlig in Ordnung“ (Z. 425-426) „Ich möchte Radio hören und einen Menschen am Mikro stehen haben. Der vielleicht auch mal sich verhaspelt oder auch mal schlecht gelaunt ist oder mal durch die Nase spricht, weil er erkältet ist, oder einfach ist, wie er ist.“ (Z. 437-440)</p>	<p>Solange ein Voice-Track nicht als live ausgegeben wird, wird niemand „verarscht“. Allerdings hat man als Hörer eine gewisse Erwartung an das Radio.</p>
IP4			<p>„... Verarschen glaub ich noch nicht mal so. Ich glaub das ist so'n, also Radio ist ja so'n Sekundärmedium und man hört da halt nur mit einem Ohr zu. Ich glaub im Durchschnitt hört man 20 Minuten am Tag. Grade beim Aufstehen, wenn man durch den Wecker geweckt wird, oder ich glaube, dass die</p>	<p>Voice-Tracking wird nicht als „Verarsche“ angesehen. Es wird vermutet, dass der Hörer wegen der Musik und nicht wegen der Moderation einschaltet und deswegen eine Gleichgültigkeit besteht.</p>

			meistens Hörer einfach nur ihre Lieblingsmusik hören wollen und einfach nur gute Musik. Was der Hampelmann da hinterm Mikrofon sagt, außer es ist sehr lustig oder spricht jemanden an, weil das so informativ ist, interessiert es glaube ich gar keinen.“ (Z. 583-590)	
IP1		<b>Hörerenttäuschung</b>	„Ja! Idiotischer Weise. Was quatsch ist. Weils für den Hörer kein Unterschied macht. Aber ja, wären sie.“ (Z. 94/95)	Es wird davon ausgegangen, dass der Hörer enttäuscht wäre. Diese Enttäuschung wird allerdings als „idiotisch“, unberechtigt empfunden.
IP2			„Ach, ich glaube im Zeitalter von diesen scripted reality Shows und so ist das alles ein bisschen egal geworden. Man kann jetzt sagen „ok, ist moralisch verwerflich“ und so, aber ehm ich denke mal äh wirklich so lange ehm auch	Es wird vermutet, dass dem Hörer heutzutage egal ist, ob etwas echt oder nicht echt, live, oder vorproduziert ist. Somit wird auch nicht von einer Enttäuschung beim Hörer ausgegangen.

			bei auch im Fernseh- hen, solange da wirk- lich existierende Geschichten in ir- gendeiner Form nachgestellt werden oder so, solange sich das noch n bisschen an der Wirklichkeit orientiert, kann man's einfach gut abhaken als Unterhaltung“ (Z. 271-276)	
--	--	--	--	--

IP3			„Ja“ (Z. 460) „Aus dem gleichen Grund, wie ich halt auch Ra- dio höre. Ich möchte, wenn ich irgendwo alleine was mache, oder wie du sagst, nachts die LKW- Fahrer ihre Schicht haben, die wollen, dass jemand bei ei- nem ist. Die haben das Gefühl, dass je- mand dabei ist. Dass sie nicht die einzigen sind. Und wenn sie dann hören, dass das alles aus der Konser- ve ist und der Mode- rator wahrscheinlich irgendwie im Urlaub ist oder äh pennt oder sich nicht die Nächte	Hörer möchten das Gefühl ha- ben, nicht allein zu sein. Wüssten sie, dass der Mo- derator nicht live im Studio ist, würden viele Hö- rer den Sender wechseln und unerwünschte Musik in Kauf nehmen.
-----	--	--	--	---

			um die Ohren schlägt und jetzt nicht diese harte Zeit durchmacht des Wachbleibens, dann glaube ich schon... Ich glaube, wenn man vor jeder Sendung die gevoice-trackten ist einen Einbinder „Diese Sendung ist nicht live“ spielen würde, dann würden nicht alle, aber ich glaube bestimmt ein viertel der Hörer vielleicht auch umschalten. Zu nem Sender, wo sie wissen die Musik ist vielleicht nicht das, was sie haben wollen, aber sie wissen: Da sitzt n Mensch.“ (Z. 462-473)	
IP4			„Nein.“ (Z. 604)	Es wird nicht von einer Enttäuschung ausgegangen
IP1	<b>Zukunftsweisende Überlegungen</b>	<b>Durchsetzung von Voice-Tracking bis zum Ablösen von Live-Radio</b>	„Nein!“ (Z.98) und „(...)ich glaub nicht, dass darin der große Trend der Zukunft liegt.“ (Z. 105)	Nein. Es wird nicht an eine Ablöse geglaubt. Als Unterstützung ist Voice-Tracking aber durchaus akzeptiert
IP2			„Also ich denke, dass es immer ein Mittel	Voice-Tracking ist als eines von

			<p>sein wird. Das ist so wie wenn ich denke „Oh Gott, das Radio wird die Zeitung verdrängen“ und „Video killt the Radiostar“ oder so. Das ist eine weitere Methode in der riesen Klaviatur des Radiomachens. Und ich denke mal, dass ehm dass wenn man das nicht mag, hab ich die fröhliche Botschaft, dass ich sogar glaube, dass live-Situationen einfach immer mehr stattfinden werden im Radio, weil es auch einfach da ist, was Radio kann. Ganz schnell und ganz live sein“ (Z. 284-290)</p>	<p>vielen Mitteln zum Radio machen anerkannt und etabliert, wird das Live-Radio aber niemals vollständig ablösen beziehungsweise einen größeren Anteil haben.</p>
IP3			<p>„Voice-Tracking hat sich schon durchgesetzt. Sonst würde ein RSH, Delta, Nora mach drei Kombi nicht äh am Wochenende ehm gevoicetrackte Sachen laufen lassen.“ (Z. 477-479)</p>	<p>Voice-Tracking hat sich bei anderen Sendern bereits durchgesetzt, es wird allerdings gehofft, dass es das Live-Radio nicht komplett ablösen wird.</p>
IP4			<p>„Man könnte dadurch auf jeden Fall sehr</p>	<p>Trotz Geldeinsparungen, kann das</p>

			<p>viel Geld sparen und ich glaube, auf kurz oder lang, hab ich mir selber mal überlegt, das könnte sich durchsetzen, aber dann hab ich wieder gedacht ich glaube nicht, weil man ist nicht so interaktiv. Man kann nicht agieren. Also man könnte vielleicht ein, zwei Moderatoren einsparen, aber gerade so wie ne Morning-Show, was ja immer so das Schlachtschiff eines Senders ist, da wird's immer live geben. Anders kann ich's mir nicht vorstellen.“ (Z. 614-620)</p>	Live-Radio nicht von Voice-Tracking ersetzt werden.
IP1		<b>Kennzeichnungspflicht für Voice-Tracking</b>	<p>„Überhaupt nichts. Wozu? (...) Ich mein ich mach nichts Böses“ (Z. 112)</p>	Von einer Kennzeichnungspflicht wird nichts gehalten. Sie wird als unnötig empfunden, da mit der Information niemandem geholfen wäre.
IP2			<p>„Ich würd's als Hörer so nervig finden. Und als Macher auch. Das ist immer so, dann</p>	Es wird nichts von einer Kennzeichnung gehalten, da sie als



			<p>müsste man auch sagen „Achtung! Satire“, „Achtung! Ne ganz schlimme Nachricht“, „Achtung! Ne große Love-Story“, „Achtung! N fetter Serviceblock“. Man muss dann ständig sich erklären. Und das findet auch in der normalen menschlichen Kommunikation nicht so statt“ (Z. 302-306)</p>	<p>nervig empfunden werden würde. Die Notwendigkeit ist außerdem nicht bestehend.</p>
IP3			<p>„Was bringt es wem? Wenn die Sender nicht gesetzlich dazu verpflichtet sind, wird's kein Sender machen, weil jeder sich denken wird warum schlafende Hunde wecken oder eventuell sogar Hörer vergraulen? (...) Was man nicht weiß, macht einen nicht heiß.“ (Z. 487-491)</p>	<p>Eine Kennzeichnungspflicht wird abgelehnt und als nicht notwendig empfunden.</p>
IP4			<p>„Ich glaub damit wären die Hörer komplett verunsichert. Also wenn da jetzt sowas kommen würde: „Achtung, das ist jetzt Voice-Tracking“, ich</p>	<p>Eine Kennzeichnung wird abgelehnt und als unnötig empfunden.</p>

			<p>glaub da...Ich glaube, wie gesagt, den Hörern, also den ist das wichtig, dass sie ihre Musik hören, irgendwelche lustigen Sachen und was wiederkehrend ist, aber ich kann mir nicht vorstellen, wenn die jetzt wüssten, das ist jetzt markiert „Das ist ein Voice-Tracking“, das es denen so wichtig wäre“ (Z. 627-632)</p>	
--	--	--	--	--

## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt

---

Ort, Datum

Vorname Nachname